



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

100 (2.3.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-140401](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-140401)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eingetriben 30 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag 2 L. 48 Pfg. Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonien-Beile . . . 25 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 30 „  
Die Kolonial-Beile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (Ein-  
nahmen, Druckarbeiten) 641  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 918

Nr. 100.

Mittwoch, 2. März 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Wegen die reichsgerichtliche Regelung der Arbeitsvermittlung.

München, 1. März. (Priv.-Tel.) Der bayerische Industriellenverband hat gemeinsam mit dem Verband bayerischer Metallindustrieller und dem süddeutschen Textil- und Lederindustriellenverband den bayerischen Reichsräten und den Ministerien eine Denkschrift gegen die in der unteren Kammer eingebrachten Anträge des Zentrums und der Sozialdemokraten auf reichsgerichtliche Regelung der Arbeitsvermittlung unterbreitet. Die Denkschrift besagt, dass diese Anträge gegen den § 152 der Gewerbeordnung verstoßen würden, der auch den Arbeitgebern volle Koalitionsfreiheit sichert, und vertritt den Standpunkt, dass die Arbeitgeber nach dem Koalitionsrecht noch die Freizügigkeit der Arbeiter beschränken. Die genannten Verbände sprechen das Vertrauen in die Staatsregierung aus, dass sie der ohnehin schwierigen Lage der bayerischen Industrie gerechte Würdigung angedeihen lassen werde, und dass sich kein Gesetzgeber finden werde, der sich zu einer einseitigen Beschränkung der Koalitionsfreiheit der Arbeitgeber herbeilassen werde.

Die fränkischen Bauernbündler und der deutsche Bauernbund.

München, 1. März. (Priv.-Telogr.) Der konfessionale Teil der fränkischen Bauernbündler hat nach einer vom Abgeordneten Brieger am Sonntag abgehaltenen Versammlung teilweise seine Beitrittserklärungen zum Deutschen Bauernbunde zurückgezogen. Das wird aber alles nicht aufhalten können, dass dieser in kurzer Zeit in Bayern tiefer Wurzel schlägt, als die Reaktionen der sogenannten Freien Vereinigung glauben, die ihre Mitglieder mit Haut und Haar dem Zentrum auszuliefern im Begriffe steht.

Der deutsche Kaiser und der Hansabund.

Berlin, 1. März. Auf das Begrüßungstelegramm, welches der Gesamtschiff des Hansabundes heute Vormittag an den Kaiser gesandt hat, ist nachmittags folgende Antwort eingetroffen: „Sehr geehrter Herr, ich habe den freundlichen Gruß des Gesamtschiffes des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie gelegentlich seiner ersten Tagung gern entgegengenommen und danke bestens für den Ausdruck treuer Anhänglichkeit. Wilhelm I. R.“

Aus der preussischen Wahlrechtskommission.

Berlin, 2. März. (Von unserem Berliner Bureau.) Die zwischen den konservativen, freikonservativen und national-liberalen Mitgliedern der preussischen Wahlrechtskommission stattfindenden Besprechungen haben den Zweck, eine Verständigung über die Ausfüllung der Punkte herbeizuführen, welche durch die Ablesung der Paragraphen 8 bis 10, die die Privilegierung einzelner Berufsstände betreffen, entstanden ist.

Die Besoldungsvorlage für die Reichsbankbeamten.

Berlin, 2. März. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Besoldungsvorlage für die Reichsbankbeamten wird vom Bundesrat dem Reichstag nach am Donnerstag angenommen werden. Dem Reichstag geht die Vorlage, die rückwirkende Kraft bis 1. April 1908 hat, bekanntlich nicht zu, da diese Vorlage nicht zur Kompetenz des Reichstags gehört.

Bürgerliche Offiziere in den Garderegimentern.

Berlin, 2. März. (Von unserem Berliner Bureau.) Wie das „Berl. Tagebl.“ erzählt, sind die Regimentalcommandeure aller Waffengattungen durch das Militärkabinett aufgefordert worden, je einen bürgerlichen Offizier nominiert zu machen, der sich für die Veretzung in die Garde eigne.

Fünf Lustmorde.

Berlin, 2. März. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Gärlich wird gemeldet: Gestern früh wurde in einem Nebenfluss von der Reize in der Nähe Gärlicher sächsischen Badeanstalt vom Badenwärter die Leiche eines Mädchens gefunden. Dem etwa 27 bis 30 Jahre alten Mädchen, auscheinend ein Dienstmädchen, war die Kehle durchgeschnitten und der Körper mit Stricken umschürt. Dazu wird weiter gemeldet: Als gestern Morgen gegen 8 Uhr der Wärter der städt. Badeanstalt Lorenz in die Badeanstalt kam, bemerkte er, wie mehrere Leute am Geländer standen und heftig gestikulierten. Beim Nähergehen bemerkte er, dass eine weibliche Leiche etwa 1/2 Meter vom Ufer entfernt im Wasser lag. Er benachrichtigte sofort die Polizei. Die Leiche war mit neuen Stricken umschürt. Auf dem Fuß-

weg am Ufer waren vielen Mutipuren und eine große Mülleiche. Auf dem neu erbauten Bahnanlagesteig waren zahlreiche Mutipuren sichtbar, die auf einen harten Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer schließen lassen. Nicht neben dem Gehäuf fand man eine schwarze Handtasche und einen schwarzen Herrenschlüssel. Der Schnitt muss mit einem großen Instrument ausgeführt worden sein. Ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann, der sich schon in früher Stunde an der Stelle aufhielt, war am Tatorte nicht mehr zu sehen und man vermutet, dass er zu dem Mord in irgend einem Verhältnis steht.

Aus Augsburg wird gemeldet: Die 23jährige Bauern- tochter Juliane Brenner aus Vinsberg wurde auf dem Wege von Donauredt nach Harburg nach vorhergegangenem Sittlichkeits-Verbrechen ermordet und beraubt. Der Körper der Unglücklichen ist furchtbar verunstaltet. Die leere Geldtasche lag neben der Leiche. Von dem Mörder ist nichts bekannt.

Aus Halle wird gemeldet: Aus der Saale wurde bei Burgwerben die Leiche eines 13jährigen Mädchens gefischt, die mit ziemlicher Bestimmtheit als die der Tochter des Justiz- raths Weber aus Naumburg agnosziert wurde. Nach den Ver- setzungen, die die Leiche aufweist, scheint es sich um einen Lust- mord zu handeln. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Justizrat Weber hatte auf die Wiederauffindung seiner Tochter seinerzeit eine große Belohnung ausgesetzt.

Aus Dijon wird gemeldet: In der Nähe der Stadt wurde in einem Walde eine weibliche Leiche ohne Kopf ge- funden. Auch hier handelt es sich jedenfalls um einen Lustmord.

Aus Paris wird gemeldet: In der Nähe einer Bonicelle der ziemlich einsam gelegenen Rue Voigieris wurde der Kopf eines blondhaarigen etwa 16 Jahre alten Mädchens gefunden. Die Oberlippe, Nase und das rechte Ohr fehlten. Die Polizei nimmt einen Lustmord an. Das Verbrechen muß erst gestern in den ersten Morgenstunden begangen worden sein, und zwar in einem anderen Stadtteile.

Deutsch-schwedischer Handelsvertrag.

Stockholm, 1. März. Der Regierungsentwurf über den neuen Zolltarif wurde dem Reichstage vorgelegt. In dem- selben erklärt der Finanzminister, es zeige sich bei den handels- politischen Verhandlungen mit Deutschland, dass die schwedischen Zollsätze sowohl formell als materiell wenig geeignet seien zu einer Basis für solche Verhandlungen. Da nun bald neue Verhandlungen erwartet würden, wäre eine Revision augenschein- lich notwendig. Der Bericht der im Jahre 1908 dafür ernann- ten Kommission diente dem Regierungsentwurf als Basis.

König Edward und der Weltfrieden.

London, 1. März. Der König empfing im Budge- ham-Palast die Erzbischöfe von Canterbury und York, sowie viele Mitglieder der beiden Kammern gelegentlich der Ein- berufung der Kirchenprovinzen Canterbury und York. In seiner Antwort auf die an ihn gerichteten Ansprachen sagte der König, die Anerkennung seiner Ermahnungen um die Erhaltung des Weltfriedens erfüllte ihn mit Freude; er sei überzeugt, dass mit der fortschreitenden Gesittung der Ein- fluss der christlichen Lehre auf die Seelen zunähme und dass die Menschen in immer wachsender Maße die Liebe zum Frieden in ihre Herzen pflanzen; von ihm aber hänge Gesundheit, Glück und Fortschritt aller Nationen ab. Er bete beständig, dass das Land von den Gefahren und dem Glend eines Krieges bewahrt bleiben möge, da in dieser neuen Zeit ein Krieg den Untergang von Millionen herbei- führen müßte. Er danke Gott für die Erhaltung guter Ver- ziehungen und freundschaftlicher Gefühle zwischen den Groß- mächten. Selten in der Geschichte sei der Wunsch nach Frieden so weit durch das ganze Reich verbreitet gewesen. Die Ruhe in den Kolonien wurde durch den Abschluss der südafrikanischen Union gesichert. Dies sei in einem Lande ge- schehen, wo sie während so langer Zeit stumm gestört ge- worden sei. Nun werde sein Sohn diese vereinigten Kolonien besuchen, um das Siegel unter die Verlöbte zu legen, an der holländische und britische Untertanen treu gearbeitet hätten.

\* \* \*

Gärlich, 1. März. In dem Gärlicher Stadthallen- prozess ist der Ingenieur Martini, früherer Mitinhaber der Firma Martini u. Comp. in Sorau und jetziger Ingenieur in Dresden, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Bau- führer Raumann wurde freigesprochen.

### Vom badischen Landtag.

J. W. Karlsruhe, 1. März.

Die Spezialdebatte des Ministeriums des Innern wurde heute erledigt. Die Position wurde nach dem Antrage der Kommission genehmigt. Der Vorsitz in dieser Sitzung führte zum ersten Male dauernd der „rote Bize“. Vizepräsident Abg. Geiß. Die Sitzung verlief ruhig und rein geschäfts- mäßig. Es wurden hauptsächlich die verschiedensten Wünsche vorgebracht. Abg. Stodinger brachte über seine gestrigen Ausführungen heute eine halbe Entschuldigung vor. Der Minister hatte ihm also doch ein Licht aufgesteckt. Der Abg. Odenwald (fr.), der sich heute ebenfalls zu dem Vorzheim- Maurerstreik äußerte, sagte ebenfalls: im allgemeinen kann man nicht von Uebergriffen der Polizei sprechen. Der Abg. Kopf (Str.) riefte nochmals die Angelegenheiten des Ober- amtmanns in Schönau auf, um die Abberufung dieses dem Zentrum unbequemen Beamten durchzuführen.

Nach der Wahl einer Schulkommission (siehe Badische Politik), die das neue Elementarschulgesetz beraten wird, wurde die Sitzung kurz nach 7 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung ist Donnerstag Nachmittags 3 1/4 Uhr.

### Badischer Landtag.

2. Kammer. — 41. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

J. W. Karlsruhe, 1. März.

(Fortsetzung des Berichtes aus der gestrigen Abend-Ausgabe.)

Abg. Stodinger (Soz.) nimmt seine früheren Be- merkungen gegen den Kriminaladvokatmeister Köhring, wonach dieser in Verbindung mit dem Selbstmord eines Beamten gebracht wurde, zurück. Aber der Selbstmord sei nicht un- ionst erfolgt, ihn habe das System verurteilt. Der Vortrag mit dem Reichstagsabg. Eichhorn sei nicht ganz so, wie ihn der Herr Minister dargestellt habe. Eichhorn habe erst ge- schrien, als der Schuttmann geschrien habe. Die Mißhan- dlungen habe er gestern angeführt, weil auf den Nachschub in Vorzheim häufig geprügelt werde, das habe er haupt- sächlich bekannt geben wollen. Mit dem Staatsanwalt, mit dem er darüber gesprochen habe, sei er wohl zusammengefallen, aber darüber seien sie sehr anständig auseinandergegangen. (Weiterkeit.) Wenn er hier in scharfer Weise gesprochen habe, so sei ihm das nicht übel zu nehmen. Es wäre doch ganz gut, wenn hier in der Kammer ein schärferer Wind wehe. Ihm hätten die Interessen der Arbeiter am Herzen gelegen, deshalb hätten ihn die Vorfälle erregt.

Abg. Pfefferle (nat.) erucht um eine Unterstützung des Vereins „Naturkunde“. Der Oberamtmann Kiefer in Emmendingen sei durch den Bezirk gefahren, um sich nach seinem Antritt mit der Bevölkerung bekannt zu machen. Das habe große Befriedigung in der Bevölkerung hervorgerufen.

Abg. Böhner (Str.) wünscht Errichtung eines Bezirks- amtes in Radolfzell.

Abg. Kall (Soz.) bemerkt, die Schulleute händen zwischen zwei Feuern. Auf der einen Seite das Publikum, auf der an- deren die Vorgesetzten. Solange von den Schulleuten verlangt werde, möglichst viel Anzeigen zu machen, so lange würden die Klagen nicht aufhören. Nebner bringt dann einige Wünsche der Karlsruher Schuttmannschaft vor und äußerte sich dann über die gestrigen Ausführungen des Abg. Stodinger. Der Minister habe gewiß mit seinen Maßnahmen zum Teil recht, aber meistens sei es doch nicht nötig, so scharf vorzugehen. Die Streik- brecher sollen gewiß auch dasselbe Recht haben wie die anderen, aber keine besonderen Rechte. Die Streikbrecher seien gewöhn- lich Arbeitsscheue, die sich nur „lieb Kind“ machen wollen bei der Behörde. Das am Ende schwere wirtschaftliche Vergehen vor- genommen, sei doch gar nicht zu verhindern. Es seien eben Arbeiter, die meistens nicht sehr gebildet seien. Das müsse man berücksich- tigen. Je mehr sich bei Streiks und Demonstrationen die Polizei hincinische, je mehr Unruhe wird hervorgerufen. Die Polizei soll nur im äußersten Falle eingreifen. Es liegt ein Widerspruch darin, wenn Studenten, die schwere Rawalle ausführen, mit Geldstrafen davonkommen, während wenn ein Arbeiter dem an- deren „Streikbrecher“ jurist, dieser mit 8-14 Tage Gefängnis bestraft werde. Er bittet den Minister, seinen Einfluß dahin gel- tend zu machen, dass sich die Polizei bei Streiks neutral verhält. Nebner spricht noch den Wunsch aus, dass die Kaufleute, die von Hamburg getrocknete Aprikosen beziehen, diese noch auf dem Zollamt unteruchen lassen können.

Abg. v. Wenzingen (Str.) bringt Wünsche der „Schwar- zen Gilde“ vor, der Kammlinger, bezüglich der Hinterbliebenen- versicherung.

Abg. Kopf (Str.) äußert sich zu den gestrigen Ausführungen des Ministers über den Oberamtmann in Schönau. Er könne es verstehen, wenn der Minister seine Beamten solange wie irgend möglich verteidige. Aber er müsse seine Behauptungen zum größten Teile aufrecht erhalten. Mit dem Wasserbau liegt wohl etwas Beschränkung vor. Er müsse auch aufrecht erhalten, dass der Oberamtmann auf die Wahl eines Kasschreibers ein- gewirkt habe. Das bairische Weien des Oberamtmannes solle all- gemein auf. Der Oberamtmann habe vor einigen Jahren wäh- rend des Festes an Großherzog Geburtstag eine Rede ge-

halten, worin er die Katholiken gemahnt habe, sich größerer Toleranz zu befehlen. Das habe viel böses Blut gemacht. Abg. Roger (natl.) spricht sich für die Abhaltung von Bezirksversammlungen aus. Das sei die beste Gelegenheit, Bedauern zu erlebigen. Was den Oberamtmann in Schönau betrifft, so ist zuzugeden, daß der Herr in seinem Temperament und in seinen Entschlüssen etwas rauh ist, aber er wird von den besten Absichten geleitet. Seinen Bedauern müsse er Ausdruck geben, und darin befinde er sich in Uebereinstimmung mit seinen Kollegen, daß hier in öffentlicher Sitzung die Abberufung eines Beamten verlangt werde.

Abg. Maier: Die Arbeiter werden durch die großen Arbeitgeberverbände in den Streik hineingetrieben, und wenn es dann zum Abwehren von Streikbrodern kommt, sind kleine Vergehen kaum zu umgehen. Man sollte deshalb nicht sofort mit strengen Strafen vorgehen, sondern eine mildere Praxis einführen. Was die Schönau-Affäre betreffe, so möchte er den Abg. Kopf bitten, bei seiner Presse, der Zentrums-Presse, dahin zu wirken, daß sie nicht über die Anhänger der gegnerischen Partei in der Weise herfalle, wie dies leider der Fall ist.

Ministerialdirektor Glöckner verbreitet sich über die Kammergerichtsordnung, die über 20 Jahre alte ist. Wie sich die Verbesserung der Kammergerichte erledigen läßt, läßt sich heute noch nicht sagen, doch unterliegt die Frage einer erneuten Prüfung, wobei auch die Bedürfnisfrage unterliegt wird. Die Frage eines Neubaus des Kammerhauses in Emmendingen unterliegt erneuter Prüfung. Durch einen Anbau würde wohl am besten abgeholfen werden.

Abg. Korb (Soz.) äußert sich über den Kohlenverkauf in den Strophen. Durch das Zusammen der Kohlen in Hohlmafen ergebe sich ein Mindergewicht, durch das das Publikum und die realen Händler geschädigt werden. Er erlaube die Regierung durch den Bundesrat zu beantragen, daß der Kohlenverkauf in Hohlmaßen reichsgesetzlich verboten wird.

Abg. Wiedemann (Str.) verwendet sich für die praktischen Tierärzte; diese sollten auch zu amtlichen Dienstleistungen herangezogen werden. Die beamteten Tierärzte geben selbst zu, daß eine private Praxis nicht möglich ist. Den Bezirksärzten sollte das Halten von Assistenten nicht gestattet und ihnen die private Praxis unterzogen werden.

Ministerialrat Hafner bezweifelt, ob es im Interesse der Landwirtschaft liegt, daß diese Wünsche erfüllt werden. (Sehr richtig.) Die Lage der Privat-Tierärzte sei gewiß schwer und sie sollte geprüft werden, aber andererseits sei es doch nicht möglich, den Bezirks-Tierärzten, die nur halb besoldete Beamte sind, die Privatpraxis zu unterzogen.

Abg. Köpcke (Soz.) wünscht die Stationierung eines Tierarztes in Badisch-Rheinfelden.

Abg. Hülper (natl.) beruft als Landwirt nicht, wie der Abg. Wiedemann wünschen könne, daß den Bezirks-Tierärzten die Privatpraxis genommen werde. Er bitte, dieser Anregung nicht Folge zu geben.

Abg. Stöckinger (Soz.) spricht den Wunsch aus, daß den Pörsheimer Schulheuten freie Arztwahl gewährt wird.

Ministerialrat Schäfer: Der Wunsch der Pörsheimer Schulheute wird schon geprüft. Rebner weiß dann den Vortritt zurück, daß die Studenten anders behandelt werden als die Arbeiter. Rebner geht die Fälle durch und ist der Ansicht, daß der Vorwurf nicht gerechtfertigt ist. Die Anregung des Abg. Korb betr. des Kohlenverkaufs werde geprüft werden.

Abg. Maier (Soz.) wendet sich gegen den Ministerialrat Schäfer und geht nochmals auf einzelnen Fälle ein.

Abg. Weichaupt-Vullendorf (Str.) wünscht elektrisches Licht im Amtsbau zu Pfaffenborn und befehrt sich, daß mit der Installation in der Wohnung des Oberamtmanns kein einheimischer Handwerker betraut wurde.

Ministerialrat Schäfer: Die Installation sollte gewiß nur von einheimischen Handwerkern ausgeführt werden, aber da die Regierung einmal dabei zu Schaden gekommen ist, so könne dies nur geschehen, wenn genügende Gewähr gegeben werde.

Abg. Pfeifferle (natl.) wünscht einen nachträglichen staatlichen Beitrag zur Erbauung des Krankenhauses in Emmendingen.

Abg. Weichaupt-Vullendorf (Str.) bittet die Regierung, in Markdorf die praktischen Tierärzte mit den Befugnissen zur Behörde der Veterinärpolizei an den Markttagen auszuheften.

Ministerialrat Hafner sagt eine Prüfung der Angelegenheit zu.

Abg. Kramer (Soz.): Im Interesse der Fischerei ist der zunehmenden Verunreinigung der Gewässer energisch entgegenzutreten. Die größten Verunreinigungen erfolgen durch die Abwässer der Zellulosefabriken, Brennereien und Brauereien,

Es sei zu wünschen, daß den Fischereipächtern ein gewisser Einfluß auf die Eisgewinnung eingeräumt werde.

Abg. Blümel (Str.) führt Klage über die Verunreinigung der Wälder.

Abg. Göhring (natl.): Bei dieser Gelegenheit möchte er dem Wunsch Ausdruck geben, daß in den Waldregeln gegen die Verunreinigung nicht zuviel getan werde. Die Zellulosefabriken in Neustadt hätten ein Märfverfahren, das sehr vollkommen ist, mit einem Aufwand von 90000 Mark eingerichtet. Eine solche Fabrik gewähre einer großen Zahl von Personen Beschäftigung, außerdem habe sie einen großen Holzbedarf. Die Industrie ist dort sehr wichtig für das Land und für den betreffenden Ort. Setze man einer solchen Fabrik zu große Schwierigkeiten in den Weg, so ist zu befürchten, daß sie nicht existenzfähig ist.

Abg. Kramer (Soz.) ist der Ansicht, daß doch etwas getan werden müsse, um eine größere Reinigung herbeizuführen.

Abg. Wittenmann (Str.) schließt sich dem an, es liege auch im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung.

Abg. Göhring (natl.): Die Fabrik in Neustadt tut alles zur Reinigung, was in ihren Kräften steht. Wenn aber zu viel verlangt werde, so sei die Existenz der Fabrik in Neustadt in Frage gestellt. Er möchte doch darauf aufmerksam machen, wie wichtig ein solches großes Unternehmen für den Ort ist.

Ministerialrat Arnold sagt eine Prüfung der Wünsche der Fischereipächter zu. In der Frage der Ableitung der Wäasser könne er nur auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam machen. Ein zu scharfes Verfahren sei wohl nicht einzuschlagen. Die Interessen der Fischerei und der Industrie müßten gegeneinander abgemessen werden. Im übrigen werde die Regierung der Frage weiter ihre Aufmerksamkeit schenken. Wichtig ist es, daß die Fabrik in Neustadt große Anlagen vorgenommen hat, um der Verunreinigung abzuwehren. Die anstehenden stoffgebundene neue Verunreinigung werde weiter verfolgt werden.

Abg. Frhr. v. Gleichenstein (Str.) wendet sich dagegen, daß die Abwässer-Anstalten zu groß gebaut würden. Der Landwirtschast erwachsen daraus zu große Kosten.

Abg. Hansbach (Konf.) schließt sich dem an. Die Maschinenanlagen sind zu teuer. Die Lieferanten machen dabei das beste Geschäft. Die Anlagen sollten möglichst billig gestellt werden.

Abg. Weichaupt-Mehlrich (natl.) tritt für die einheitliche Uniformierung der Schulheute aller Gemeinden ein.

Abg. Hansbach (Konf.) spricht sich anerkennend über die Stanzungs-Anstalten aus.

Abg. Sanger (natl.) vermischt in dem Budget die Summen für die Uebernahme der Beiträge für die Fürsorgefonds der Reichswehr auf die Staatskasse. Er hofft die Summe im nächsten Budget zu finden.

Ministerialrat Stadl: Es beständen Bedenken, weil die Wohlthäter der Kasse nicht allen Reichswehrlern zugute kommen. Darauf wird die Spezialberatung geschlossen und die Posten werden nach dem Antrage der Kommission einstimmig angenommen.

Dann wird die neue Schulkommission gewählt, 12 Herren, und die Sitzung auf Donnerstag nachmittag 3/4 Uhr vertagt.

Schluss der Sitzung 7 1/2 Uhr.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. März 1910

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ über den Landesausschuß für Elsaß-Lothringen.

Die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“, die oft als Sprachrohr des Reichslanzlers gebraucht wird, spricht in ihrer Nummer 50 vom 1. März von der „amerikanischen Art des Parlamentarismus“, die sich im Elsaß-Lothringischen Landesausschuß breit macht und kommt dann zu folgendem Schlusse: „Wenn darauf hingewiesen wurde, daß bei Beurteilung der Vorgänge auch die „temporäre, reichslandliche Art“ mitzuzählen sei, der Fall sei also nicht so traurig zu nehmen, wie sein Protokoll sich lese, dann heißt das doch nur für die Landesverwaltung in Straßburg die höhere Gemüthsart um jeden Preis und nach eigenem Gutdünken verlangen. Daß aber eine tatsächlich große Unzufriedenheit die Wehrer im Elsaß-Lothringischen Parlament beherrschen muß, erwies dann die Verhandlung des Verfassungsentwurfes und des Wahlrechtsentwurfes gleich demnach. Unter Wuch des Wohlwollens zwischen den Parteien hielt der Abg. Wünnenberg noch eine Rede, nachdem der Staatssekretär bereits seine im ganzen entgegengesetzte Erklärung bezüglich der Verfassungsfrage abgegeben hatte. Und Herr Wünnenberg wählte als eblicher Mann eine Republik Elsaß-Lothringens, unter dem Hinweis, daß er mit diesem Wunsche keineswegs allein stehe. Der liberale Reichsminister kam allerdings kurzab gegen diese Vögelwundigkeiten in einem Augenblick, wo Eingipfel nicht, aber bei der anschließenden Beratung des Wahlrechtsentwurfes war der Abg. Wünnenberg die ihm während der Durchführung eines mehr als zweistündigen Programms tren blieben.

Wer den Künstler scharf beobachtet, konnte aus seinem glänzenden Vortrage und den durchgeistigten Gesichtszügen vieles erkennen, namentlich sein tiefes Versehen, sein völliges Aufgehen in den Tönen, deren Reproduktion bei ihm ein Nachschaffen in des Wortes idealster Bedeutung genannt werden darf. Wie das ist wurde Schuberth's D-bar Mondo in seiner entzückenden Reinheit wiedergegeben! Wie sein charakterisierend wurden die Vokalisten in G-moll und D-bar von Brahms, wie hinreichend die herrliche tiefgründige Arioso in G-dur Nargelagt. Von Chopin spielte Friedberg ebenfalls Proben fast aller Kompositionsgattungen. Es ist schwer zu sagen, welchem dieser Stücke der Vorzug zu geben war, ob der stürmischen G-moll Ballade mit ihrem düsteren, tragischen Schluß, ob dem unheimlichen G-moll Scherzo mit dem zarten D-bar Mittelteil, ob der schmerzvoll hingeworfenen Polonaise in G-dur oder dem süßlich besetzten, ehl klassischen Walzer in G-moll. Dem Beschluß des Programms bildeten Liszt's „Fester Carnival“ Arioso No. 9, deren Wiedergabe die glänzenden Eigenschaften Friedberg's, seine eminente technische bravour, die aber nie Selbstzweck wird, wie sein raffines Temperament nochmals in glänzendstem Lichte zeigte. Das Auditorium bezeugte seinen Dank in enthusiastischem Beifall und erzwang sich noch eine Zugabe.

\* \* \*

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Braut von Messina.

Gäste kommen und Gäste gehen — gestern gab Fräulein Storm aus Zürich ein zweites Gastspiel, es darf gleich gelagt werden, ein recht erfolgreiches Gastspiel. Die Isabella, die schöne Fürstinmutter, die man sich gerne als etwas über-

schon fider, daß sogar die Mehrheit der liberalen Landespartei inzwischen republikanisch geworden sei, und er sprach das freckweg aus. Es gibt eben an der Elbe, wie es scheint, mehr Leute als sonstwo, die ihren Vaterlande zu Hilfe kommen, wie der Für mit seinem Stein dem schlafenden Einwickler, Erschütternd kommt aber nur ein Aufruf des Abgeordneten Wetterle an den Staatssekretär. „Seien Sie großzügig!“ hieß es jetzt, nachdem Frhr. Jörn v. Bülow in den letzten Tagen hier auf's Monarchie bedankt worden war und auch vom Abgeordneten Wetterle selbst wenig Schonung erfahren hatte. Gewiß, das ist alles sehr schön und wird in Elsaß-Lothringen offenbar etwas anders verstanden, auch wohl leichter genommen als im übrigen Deutschland nach und fern. Nur daß Parlamente und parlamentarische Verhandlungen doch als schwebende Begriffe angesehen werden müssen, die alle ethnographische Abwandlungen einfach nicht vertragen. Dies und einiges andere sind Wahrheiten, mit denen sich gewisse Elsaß-Lothringische Parteipolitiker noch sehr mühevoll beschäftigen könnten.“

Zu dieser offiziellen Auslassung schreibt die „Straßb. Post“: Man wird an diesen Auslassungen des Blattes, dessen Beziehungen zu Berliner Regierungskreisen bekannt sind, nicht achtlos vorbeigehen dürfen. So großes Wohlwollen man an maßgebenden Stellen der Reichsregierung den Elsaß-Lothringischen Wünschen, soweit sie dort als erfüllbar gelten, entgegenbringen mag, verhehlt man sich in Berlin ganz gewiß nicht, welche Steine man gerade im Landesausschuße selbst immer wieder der Erfüllung dieser Wünsche in den Weg wälzt.

Deutsches Reich.

— Vom Hauptauschuß für die staatliche Rentenversicherung der Privatangestellten zu Leipzig wird uns geschrieben: In den letzten Tagen ist von Seiten der „Freien Vereinigung für die soziale Versicherung der Privatangestellten“ (die Organisation einer verhältnismäßig kleinen Minderheit der Privatangestellten) ein sehr heftig gehaltenes Flugblatt mit der Ueberschrift: „Die Ausgehörten“ an die deutsche Presse verschickt worden, in welchem aus einer mißverstandenen Auslegung des Vorstehenden unserer Siebenerkommission der Schluß gezogen wird, daß der Hauptauschuß für die staatliche Rentenversicherung (die Organisation der großen Mehrheit der Privatangestellten) auf die mit weniger als 2000 M. bezahlten Angestellten keine Rücksicht nehme, daß sie von ihm keine Beachtung zu erwarten haben, daß er sie als Angestellte zweiter Klasse ansehe und ähnliches. Es wird in diesem Zusammenhang davon gesprochen, daß damit die Taktik und die Motivierung des Hauptauschusses „entschleiert“ seien. Gegenüber diesen Ausstellungen erklären wir, daß der Hauptauschuß als die Vertretung der Hauptmasse der Angestellten selbstverständlich gar nicht daran denkt, die geringere bezahlten Angestellten fallen zu lassen“ oder zu benachteiligen, sondern daß er gerade auch ihr Interesse wahr, wenn er im Gegensahe zum sogenannten Ausbau der bestehenden Invalidenversicherung an der Sonderkasse (richtiger: Zusatzkasse in Verbindung mit der Reichsinvalidenversicherung) festhält.

— Ein Notillongesand. Die „Straßburger Post“ veröffentlicht einen Artikel, der sich in kritischer Weise mit der Mitteilung eines süddeutschen Blattes befaßt. Gräfin Wedel, die Gemahlin des Statthalters von Elsaß-Lothringen, habe an den Abgeordneten Wetterle, als er noch im Gefängnis war, einen französisch geschriebenen Brief mit Notillongaben von ihrem letzten Ballfest geschickt. Wetterle habe den Brief später triumphierend hergezeigt. Eine von der Post an zuständiger Stelle eingegogene Erkundigung bestätigte die Sendung. Gräfin Wedel pflege alljährlich an ihre Bekannten, die an dem Fest nicht teilnehmen konnten, Erinnerungsgeldchen zu übersenden, darunter hätten sich heuer Wetterle und seine Mutter befunden. Mit Politik habe die Angelegenheit nichts zu tun. Die „Straßburger Post“ behauptet, sich dieser Auffassung nicht anschließen zu können. Wetterle gegenüber sei verbindliche Zurückhaltung notwendig gewesen. Er habe die Güte der Gräfin zu Reklamezwecken mißbraucht.

— Verlebte Einzweigungsverläufe. Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt: Die Werbung des „Ede de Paris“, wonach der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Reventhal, bei seinem Besuche in Berlin die Abbernung des deutschen Votschalters in Wien, v. Tschirschky und Bognerdorff, dessen Nachfolger Staatssekretär Frhr. von Schön sein werde, durchgeleitet habe, wird von der deutschen Presse mit Recht angezweifelt. Wir stellen fest, daß die Angaben des Ede de Paris ebenso frei erfunden sind, wie alle Gerüchte über angebliche Verleistungen zwischen dem deutschen Votschalter in Wien und dem Grafen Reventhal.

stättlich vorstellen darf, ist der Erscheinung der Künstlerin vielleicht gemäßer als eine Gräfin Terzola. Sie war stättlich, von hohem Wuchs, königlich und war auch die schöne Fürstinmutter, die wir aus den enthusiastischen Schilderungen der Söhne kennen. Auch im Spiel entfaltete Fräulein Storm viel Temperament und starke Leidenschaft, und untersühte dieses wirksam und groß durch schöne und große Vosen, durch die führen und weiten Weerden, die als Clara Ziegler's Tradition fortleben, freilich weniger durch fühne, und leidenschaftliche Bewegung. Im ersten Akt ist sie gebietend, herrschend, mit Leib und Seele und Willen ihre Umgebung königlich überragend, in den folgenden Akten der leidenschaftlichen Sorge und Mutterliebe, des wilden Hasses, will oft das Mienenpiel und der heisse, wilde Klang des Wortes den raschen und jähen Bewegungen des Herzens nicht so recht folgen, das Organ ist wohl kraftvoll und langvoll, aber die großen und starken Steigerungen, die fürchtbaren Vermischungen des letzten Aktes klangen und hallten nicht so recht nach. Das kann aber eine Zufälligkeit des gestrigen Gastspiels sein. Trotz dieser Ausstellungen in Einzelheiten bleibt der günstige Eindruck, bleibt bestehen, daß Fräulein Storm in der Isabella eine fürstliche Frau von stättlicher Schönheit zeichnete, in der edlen Vinenführung der stättlichen Dichtung und zum Schluß in der edlen Sentimentalität des schillernden Zeitalters, sie wird aber nur zur Größe und Schönheit der Geberde noch die tiefere Leidenschaftlichkeit des Gefühls, die bezeichnendere, leidenschaftlichere Bewegung, die volle, dunklere Blut der Sprache führen müssen, die Künstlerin scheint noch dem gestrigen günstigeren Eindruck und fähig genug, ihre Darstellungskunst beweglicher zu machen und zu verinnerlichen.

Fräulein Jampach war eine gar zarte, weiche, aber durch die Einführung ersichtlich allzu verschleierte Beatrice,

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Klaviersabend Karl Friedberg.

Langs, allzulange, hat Karl Friedberg unseren Konzertsaal gemieden, in welchem er vormals ein regelmäßiger Gast war. Seine Triobalende mit A. Rebner und Joh. Hegar stehen noch in lebhafter Erinnerung. Gestern ist der hochgeschätzte Künstler wiedergekehrt und hat uns mit seinem Klaviersabend Stunden ungetrübten Genusses bereitet. Friedberg's Kunst ist heute — dies konstatierten wir schon anlässlich des letztjährigen Tonkünstlerfestes, bei welchem der Künstler W. v. Baugnern's nicht gerade bedeutende „Sonata eroica“ zu überdem Leben erweckte — auf einem Gipfel der Reife und Vertiefung angelangt, die ihn den Andern wohlsten seines Instrumentes ausstellt.

Für seinen gestrigen Abend im Casino saale hatte er ein Programm aufgestellt, das, ebenso reichhaltig als geüben, an Hörer und Spieler ganz exorbitante Anforderungen stellte. Es enthält die bedeutungsvollen Namen Schumann, (wohl in Erinnerung seines am 8. Juni wiederkehrenden hundertsten Geburtstages), Schubert, Brahms, Chopin und Liszt. Chopin, dessen 100jähriger Geburtstag allüberall festlich begangen wird, war mit Recht der breiteste Raum auf dem Programm gewährt. Welcher Pianist wäre nicht von seinen Tonpoesien entzückt und gefesselt!

Mit Schumann's „Symphonischen Studien“ wurde der Abend eingeleitet. Das Opus 15 des jungen Schumann über einem Thema von Cruchine von Friden's Vater in seinem harmonischen Reichthum und der formellen Reife, wie in seiner erschrocken Monarchiebehandlung bezeichnend für die eigentliche Individualität seines Schöpfers. Herr Professor Friedberg spielte die Studien in höchst unvollständiger Durcharbeitung und gewann schon mit diesem Stück das Interesse und den Beifall der Hörer,

Der Generalstreik. Wie verlautet, haben die Berliner Sozialdemokraten der sozialdemokratischen Parteileitung immer noch einen Generalstreik gegen die Wahlvorlage zum 18. März zu erzielen. Die Ausführenden sind aber gering. Denn erstens wehren die Gewerkschaften ab, zweitens wäre ein preussischer Generalstreik ohne Mitstreit der außerpreussischen Genossen im Reich von vornherein ins Wasser gefallen. Die bayerischen, sächsischen, württembergischen usw. Genossen zeigen aber keineswegs das zu einem Solidaritätsstreik nötige Solidaritätsgefühl.

Vom Verein für Handlungslehre von 1858 ist an den Reichstag eine Eingabe gerichtet worden, dahingehend, der Reichstag solle die Initiative ergreifen, daß der neueste Entwurf der Gewerbeordnungsnovelle in einer Form verabschiedet wird, die die völlige Sonntagsruhe im Kaufmannsgewerbe und eine Regelung der Kantorarbeitszeit vorstellt. Ausnahmen von der völligen Sonntagsruhe sollen nur zugelassen werden, wo es sich um dringliche Arbeiten infolge Notlagen oder überwiegenden öffentlichen Interesses handelt. Für die Kantorarbeitszeit wird eine gesetzlich festzulegende ununterbrochene Ruhezeit von 13 Stunden und die Befreiung von 24stündiger Wittagspause gewünscht. Die Bestimmungen über die Ruhezeit in den Kontoren sollen keine Anwendung finden bei Notarbeiten, bei der Inventur und endlich an jährlich 30 vom Geschäftsinhaber zu bestimmenden Tagen, an denen die ununterbrochene Ruhezeit indessen mindestens 10 Stunden betragen muß.

In den Straßendemonstrationen. Im preussischen Abgeordnetenhaus richteten die Sozialdemokraten am Montag gelegentlich der Staatsberatung wieder heftige Angriffe gegen das Ministerium des Innern. Sie beschwerten sich über die Organisation der politischen Polizei und machten die Polizei verantwortlich für die Ausschreitungen bei den Demonstrationen in der letzten Zeit. Der sozialdemokratische Abg. Hirsch erhielt einen Ordnungsruf, als er erklärte, das Haus mache sich durch die Bewilligung der Mittel für die Geheimpolizei zum Mitschuldigen an dem Ereignis. Untersuchungssekretär Holz erwiderte, für die unerhörten Vorkommnisse gegen die politische Polizei sei auch nicht der Schatten eines Beweises erbracht worden; über die Beurteilung der Straßendemonstrationen wolle er sich mit den Sozialdemokraten nicht unterhalten. Die hiesigen Reichstagsabgeordneten würden Arbeit schaffen und auch zeigen, daß die Agitatoren auch hier wieder hinter der Front geblieben seien.

**Badische Politik.**

\* Karlsruhe, 1. März. Gegenüber den in letzter Zeit immer wieder auftauchenden Gerüchten vom bevorstehenden Rücktritt des schon vor vier Monaten erkrankten Finanzministers Sossell erfährt die „Köln. Ztg.“ von unrichtiger Seite, daß Sossell seit längerer Zeit daran denkt, mit Rücksicht auf die unagabaren Schmerzen, die ihn fast ohne Unterbrechung Tag und Nacht quälen, in den Ruhestand zu treten; trotzdem hat sich Dr. Sossell, maßgebenden Wünschen Rücksicht tragend, bereit finden lassen, noch einige Zeit sein Amt weiter zu führen.

**Die neue Schulkommission.**

In der gestrigen Sitzung des badischen Landtags wurden in die neue Schulkommission folgende Abgeordnete gewählt: Von der nationalliberalen Fraktion: König, Köllin und Leiser; von der linksliberalen Fraktion: Heimburger; von der sozialdemokratischen Fraktion: Koll, Geiß und Westhold; von der Zentrumstraktion: Lehrenbach, Reubaus, Dietzle und Wiedemann und von der konservativen Fraktion: Schmidt-Breiten.

**Die Krisis im Bunde für Mutterschutz.**

Von einem Teilnehmer der hiesigen Tagung des Bundes wird uns geschrieben: Die Presse hat in den letzten Tagen ausführlich über die Krisis berichtet, die im Bund für Mutterschutz entstanden ist. Seit vielen Monaten führte Hebe Schreiber, eine der Führerinnen des Bundes, einen Kampf gegen die unordentliche Geschäftsführung, die in der Berliner Bundesleitung unter der Vorsitzenden Dr. Frau H. Stöder bestand. So wurde u. a. bis vor 4 Monaten die Kasse der Ortsgruppe Berlin nicht getrennt von derjenigen des Bundes geführt, dazu kam in der letzten Zeit, daß Frau Dr. Stöder vorgeworfen wurde, sie habe alle Macht an sich gerissen, indem sie die Kassen der Geschäftsführerin, der zweiten Vorsitzenden des Bundes und der Vorsitzenden der Berliner Ortsgruppe in sich vereinigte, dazu auch noch in den engeren Vorstand des Bundes ihren intimen Freund gebracht, ohne die übrigen Vorstandsmitglieder über dieses Verhältnis zu orientieren. Der Gesamtvorstand hatte in den letzten Monaten vergebliche Versuche gemacht, den Streit sowohl nach der persönlichen, wie auch nach der organisatorischen Seite hin beizulegen. Eine dreigliedrige Untersuchungskommission mußte ihre Arbeit einstellen. So mußte das von vielen Seiten gestellte Verlangen, eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, erfüllt werden. Wenige Tage vor ihrem Zusammentritt aber fand in Berlin

Sie meinte, zu Unrecht, den Monolog zu ängstlich und kluglos sprechen zu müssen. Auch die leidenschaftlichen Gefühlsausbrüche des letzten Abends waren noch sehr als unter dem Eindruck dieser Einführung liegend gedacht — das läßt sich und verflüchtigt ganz eigentlich die tiefen Erschütterungen der furchtbaren Erkenntnis. Es war ein ritterlicher, edler, leidenschaftlicher Don Manuel, sprach aber mitunter mehr schön als tief. Köhlers schöner und heftiger, überauswundersamer und tragischer Don Cesar konnte und mußte empfindliche Gemüter von Anfang bis zu Ende zu rühren und zu erschüttern, er zerriß in seinem Augenblick die schöne und sentimentale Tragik, die um dieses schuldlose, schöne Fürstentum wittert. Im Chor war Schreiner der bedeutendste und tiefste Sprecher, nur das Fortissimo am Schluß des dritten Aktes war etwas zu effektiv. Klug und sein sprachener Godek und Kollmar Schillers formidabile und gedankentiefen Worte. Reiters Regie ließ in seiner Geduld die unentrichtbare Schicksalsdramen auf der Handlung lasten, den tiefsten tragischen Ton ganz leise und düster im Grunde klingen, die Szenenbilder des ersten und zweiten Aktes mit dem weiten Hintergrund waren warm und sonnig-leuchtend, das Schlußbild ernst, aber nicht zu aufdringlich düster, wundervoll waren die Gruppenbilder der Chöre, alles prägnant schön, natürlich feine Linien, tolle, malerische Eindrücke, alle Steifheit und Zwangsmäßigkeit der Massen auf der Bühne in geistige, weiche, farbige Bildwirkung aufgelöst. Wenn man die verständnisvolle und feinsinnige Regieführung Reiters überdenkt, kann man nicht genug bewundern, daß die großen Haupt- und Staatsaktionen unserer Bühne seine Wirkensmöglichkeit so sehr beengt haben. Es hätte dieser sorgfältige, erfahrene, künstlerisch genau be-

die Generalversammlung der Ortsgruppe statt. Sie nahm einen äußerst harmlosen Verlauf und mußte schließlich in später Nachtstunde ohne Ergebnis vertagt werden. Aus dieser Sitzung erfuhr auch die weitere Öffentlichkeit, daß es in einer engeren Vorstandssitzung im Januar zu heftigen Beleidigungen und sogar zu Tätlichkeiten gekommen war. Noch vor der Tagung der außerordentlichen Generalversammlung, die am letzten Samstag und Sonntag in Halle stattfand, hatten die Berliner Gegner der Fr. Dr. Stöder in einer Broschüre alle Beleidigungen rückhaltlos und allerdings auch rücksichtslos zusammengetragen. Beleidigungsklagen von beiden Seiten waren die Folge dieser Vorgänge.

So kam die Generalversammlung in Halle heran. Man kann sich denken, daß sie einen ganz außerordentlich erregten Verlauf nahm. Es kam mandmal zu sehr heftigen Szenen, daß ein Weiterverhandeln unmöglich schien.

Man debattierte am Samstag 11 Stunden, am Sonntag über 9 Stunden. Die Stödergruppe war etwas härter, als die Schreibergruppe, aber die Ortsgruppen aus dem Reich hielten sich in den hauptsächlichsten Punkten neutral, hatten die Majorität und gaben den Ausschlag. Auf Seiten Helene Stöder standen in erster Linie der Reichstagsabgeordnete Dr. David und einige andere Berliner. Für die Opponenten traten u. a. ein Herr Dr. D. Drauer und Frau Lilly Braun. Von dieser Seite wurde die Beschwerde begründet und aufrecht erhalten, von jener die Verbannung von Helene Stöder bejagt. Hauptanklage gegen deren persönliches Verhalten war Geheimrat Mayer. Sein Hauptvorwurf war der, daß er erwiderte, daß Frau Stöder ohne Wissen der übrigen Mitglieder intime Freunde von sich in den Vorstand gebracht hat. Dies wurde durch Erklärungen der übrigen Vorstandsmitglieder bestritten. Die Tatsachen dieser persönlichen Beziehungen selbst, das muß hervorgehoben werden, wurde Frau Stöder von keiner Seite zum Vorwurf gemacht.

Angesichts dieser Tatsachen und des Verlaufs der ganzen Angelegenheit konnte die Generalversammlung sich nicht für oder wider die eine oder die andere Gruppe entscheiden. Sie lehnte Vertrauensvoten nach einer oder nach beiden Seiten ab. Sie konstituierte lediglich in einer Resolution, daß Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung nicht vorgekommen sind und daß die Kassenverhältnisse jetzt geordnet seien. In einer zweiten Resolution sprach sie aus, daß sie nicht in der Lage sei, den Konflikt zu entscheiden, sondern die Entscheidung der von der Berliner Ortsgruppe eingesetzten Untersuchungskommission und der Gerichte abwarten wolle. Den Ausschlag bei den Abstimmungen gaben in Halle, wie erwähnt, die 10 Ortsgruppen im Reich. Sie stimmten nicht immer geschlossen. Aber die endgültige Entscheidung über die Krise war einstimmig. Eine halbe Stunde vor Schluß der Tagung wurde der Antrag der Ortsgruppe Mannheim angenommen, der eine vollständige Neuorganisation bedeutet. Es soll fortan auf jeder Generalversammlung ein Vorort gewählt werden. Die Bundesleitung ist also Berlin genommen. Für diesesmal wurde Breslau mit erheblicher Majorität gewählt. Die Existenz und Weiterarbeit des Bundes für seine guten sachlichen Ziele ist damit gewährleistet. Für die Berliner aber bedeutet diese Entscheidung eine scharfe Mißbilligung, und zwar nach beiden Seiten. Die Stöderische Leitung wurde als unordentlich, ihr Verhalten als unkorrekt empfunden. Der Schreibergruppe wurde es schwer verhasst, daß sie all diese Dinge vor der Tagung in Halle mit starken Übertreibungen in die Öffentlichkeit gebracht hat.

Die Bundesleitung liegt jetzt in den Händen des Vorortes Breslau, dem viel Vertrauen entgegengebracht wird. Alle Freunde der guten Sache des Mutterschutzes werden die neue Bundesleitung unterstützen, wenn sie den Bund zu praktischen Zielen führt.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 2. März 1910.

**Historischer Tageskalender für Mannheim.**

2. März.

1700 Die Franzosen dringen in Mannheim ein; werden unter Herzog Karl von der Delle-Reidern am 18. September besiegt und daselbst am 17. Oktober aus neue die Stadt und erheben 500 000 Francs Kontribution.

**Das Fallissement Duttenhöfer und Glafer vor Gericht.**

Das Urteil.

Zur Urteilsverkündung war der Zuscherraum wieder überfüllt. Um 7 Uhr betrat der Gerichtshof den Saal. Der Vorsitzende, Landgerichtsrat Dr. Haberle, verkündete folgendes Urteil: Der abachtende u. schäferische Regisseur und sicher eine Reihe ausgezeichneter Kassenverwaltungen geboten.

\* \* \*

Mannheimer Künstler. Die Münchner Sezession hat die beiden von Theodor Schindler eingesetzten Bilder zur diesjährigen Ausstellung angenommen. Ein Erfolg der jungen Mannheimer bildenden Kunst, dessen Größe sich daraus ermaßen läßt, daß die Jury der Ausstellung unter circa 1200 eingekommen Bildern eine Auswahl von ungefähr 100 zu machen pflegt.

Die deutsche Sufanna. Im Wagnertheater erliefte die neue Operette „Die deutsche Sufanna“, Text nach dem Französischen von Georg Obonkowski Musik von Joan Gilbert, am Samstag ihre erfolgreiche Uraufführung. Die Operette bringt mit ihrem Textbuch eine Bearbeitung des Schwanen „Le fils à Papa“, wobei es ohne keine Privatitäten natürlich nicht abgeht. Die Musik von Gilbert ist flott, frei von blöden Süßlichkeiten und reizvoll instrumentiert. Sie enthält verschiedene Talosolofluger und hübsche Finales. Der Reiz der Operette (zweiter Akt) zündete ganz besonders. Der dritte Akt wieder durch seine Situationskomik, so daß es auch da eine Reihe lebhafter Hervorhufe gab.

Siegfried Wagners „Parsifal“ hatte vom zweiten Akt ab auch in Wogdenburg großen persönlichen Erfolg und trug dem Komponisten mehrere Hervorhufe ein. Das konnte aber nicht über die mangelnde Größe der Dichtung und über die ermüdende lyrische Romantik trotz reichlicher Instrumentierung auf die Dauer nicht hinwegtäuschen.

Ein neubesetzter Einakter. Der Einakter „Die Progenitäre“ von Viktor Doh ist „aus sittenpolizeilichen Gründen“ in Berlin unerspielt worden.

Ludwig Dreyer, der berühmte Freizeitschrift des „Wiener Fremdenblattes“ und des „Kaiser Wochens“, hat sich in einem Unfall hochgradiger Nervosität erkrankt. Er hand im 68. Lebensjahre.

Angelagte Herrn. Glafer wird wegen Betrugs und Konkursvergehen zu 2 Jahren Gefängnis abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft, der Angeklagte Wilhelm Duttenhöfer wegen der gleichen Vergehen zu 6 Monaten Gefängnis abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft verurteilt. Der Angeklagte Alfred Glafer wird freigesprochen.

Die Urteilsbegründung gestattete sich sehr eingehend. Das Gericht hat die Frage, ob eine Unterdrückung wichtiger Tatsachen in der Begebung der Pfälzischen Wechsel vorliege, verneint. Das Gericht war der Meinung, daß die Angeklagten nicht verpflichtet waren, über die Natur der Wechsel Auskunft zu geben, auch nicht nach den Anschauungen des Verkehrs, wie das Gutachten des Sachverständigen Schäferinger gezeigt hat, auch nicht nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts, wenn auch eine Entscheidung des Reichsgerichts bei der Begebung von Wechseln an Banken eine solche Rechtspflicht aufgrund einer Handelsübung und einer entsprechenden hilfsweiseigen Vereinbarung annimmt. Es kam aber zu dieser Auffassung nicht aus inneren Gründen, sondern aus dem Inhalt des Gutachtens. Das Gericht ist nicht in der Lage, die Verhältnisse nachzuprüfen, die dieses Gutachten bedingte. Jedenfalls liegen heute Gutachten vor, die zu dem entgegengesetzten Ergebnis kommen. Sollten aber die heutigen Gutachten unrichtig sein, so stellt es jedenfalls in subjektiver Richtung an dem Rechtsort, daß für den Angekl. Herrn. Glafer eine solche Rechtspflicht bestand, denn seit Jahren wurden Pfälzischer Wechsel von den Banken bezogen, obwohl sie mußten, daß es sich nicht um Warenechsel handelte. Das durfte die Meinung erwecken, als käme es den Banken nicht so sehr auf das dem Wechsel zugrunde liegende materielle Geschäft, als auf den guten Namen an. In den Fällen, in denen Unterdrückung wichtiger Tatsachen in Betracht kommt, liegen keine positiven Begleiterscheinungen vor. In dieser Beziehung kommt in Betracht, daß der Angekl. Herrn. Glafer seine Firma als Akzeptant auf den Wechsel gesetzt hat. Allein das Gutachten des Sachverständigen hat ergeben, daß hierzu eine Täuschung nicht vorliegt, daß es sich hier um eine Notwendigkeit der Verhältnisse handelt, die darin liegt, daß die Wechsel in Mannheim diskontiert werden mußten und daß die Akzeptanten bei Strona sowohl wie bei Pfälzheim auswärts wohnten, während die Firma Duttenhöfer u. Glafer in der Lage war, hier zu diskontieren.

Der Pfennigbetrag der Wechsel hat sich als unbedeutend erwiesen. Es hat sich herausgestellt, daß diese ungeraden Zahlen dadurch entstanden sind, daß der Wechselsumme jeweils der Zehntel und die Sporen zugeschlagen wurden. Nur in einem Falle konnte festgestellt werden, daß bei einer Verlegung eines getriebenen Wechsels in mehrere kleinere absichtlich ungerade Summen gewählt wurden. Allein es steht nicht fest, daß von jenem Vorfall die Angekl. Herrn. Glafer und Duttenhöfer Kenntnis hatten. Der Fall liegt längere Zeit zurück und rührt von dem verstorbenen Duttenhöfer her. Auch was die Verteilung der Wechselsumme in kleinere Beträge angeht, so ist das allerdings absichtlich geschehen, allein es handelt sich hier nicht um eine Täuschungsmaßnahme, die gegen die Banken selbst gerichtet wurde, und deshalb auch nicht als Täuschung rechtlich in Betracht kommen kann. Eigentlich müssen alle Anlagepunkte entschieden, bei denen es sich lediglich um Unterdrückung wichtiger Tatsachen handelt. Das ist der Fall Hohenemser und die Hälfte bei einer Anzahl anderer Banken.

Was zunächst die Reichsbank betrifft, so ist die Schuld der beiden Angeklagten in vollem Umfang erwiehen. Es steht fest, daß in zwei Fällen falsche Fakturen vorgelegt wurden. Es steht fest, daß in beiden Fällen die Reichsbank veranlaßt wurde, Wechsel bereinzunehmen und es ist kein Zweifel, daß auch die Angeklagten sich dessen bewußt waren. Es steht fest, daß die Reichsbank dadurch um zwei erhebliche Beträge geschädigt wurde und es ist wiederum kein Zweifel, daß die Angeklagten das gewußt haben. Es kann gleich im allgemeinen bemerkt werden, daß beide Angeklagte annehmen konnten, daß das Pfälzheim Wechsel nach Jahren notieren würde. Sie mußten aber doch, daß das Pfälzheim Wechsel auf einer sehr soliden Grundlage beruht und daß die Banken Akzept dieser Unternehmens nicht akzeptieren.

Was die Täuschungen gegenüber der Rheinischen Kreditbank angeht, so hat man positive Vorstellungen als nicht erwiesen angenommen. Bei der Rheinischen Kreditbank hat sonst auch die Unterdrückung wichtiger Tatsachen weg. Was den Betrag zu Ungunsten der Bank für Handel und Industrie angeht, so waren auszuscheiden die Vorstellungen zu bezweigen. Duttenhöfers Ausgesprochen wurden ferner die Vorstellungen durch den beschlagnahmten Erlauf von 20 000 M. Reichsbankleihen. Es läßt sich, obwohl kurz vorher tatsächlich ein Erlauf von 10 000 M. erfolgt ist, nicht feststellen, ob wirklich die Mittel vorhanden sind, wiederum 20 000 M. Wertpapiere anzukaufen. Die Möglichkeit ist gegeben, weil die Angeklagten vielleicht kreditfähig waren, diese Wertpapiere bei einer anderen Bank wieder in Depot zu geben und sich dadurch einen weiteren Kredit zu verschaffen. Was erwiehen nahm man aber an, wie der Angekl. Duttenhöfer auch als möglich angibt, daß Anfang Juli 1909 der junge Duttenhöfer Direktor Pfälzheim gegenüber behauptet hat, daß jener Pfälzheim Wechsel als Pfälzheim Wechsel Warenwechsel seien. Hier liegt somit eine Täuschung vor, die zur Folge gehabt hat, daß ganz erhebliche Beträge Strona- und Pfälzheim Wechsel hereingenommen wurden.

Bei der Pfälzischen Bank hat man verschiedene Täuschungsmaßnahme als erwiesen angenommen, hauptsächlich, daß die Angeklagten eine gefälschte Bilanz vorgelegt haben. In diesem Falle wurde durch die gefälschte Bilanz erreicht, daß die Pfälzische Bank neue Beträge Strona- und Pfälzheim Wechsel hereingenommen hat. Wenn auch die Pfälzische Bank durch die

Wilhelm II. über Strindberg und Richard Strauß. Die „Neue freie Presse“ berichtet: Von einigen interessanten Neuheiten Kaiser Wilhelms über Kunstfragen weiß die sächsische Schriftstellerin Annie Ball zu berichten, die im vorigen Sommer in Leipzig während der Nordlandfahrt des Kaisers am Hof der „Hohenzollern“ zum Mittagessen geladen war. Im Verlaufe des Gesprächs, erzählt Frau Ball im „Nordblatt“, wurde auch Strindbergs Name genannt. Als ich mir die Bemerkung erlaubte, daß noch niemals ein Stück von Strindberg im königlichen Schauspielhaus in Berlin aufgeführt werden würde, erklärte der Kaiser sofort mit Nachdruck: „Nein, davon können Sie überzeugt sein!“ „Aber“, sagte ich einhellen, „warum sind Ihre Majestät nicht ebenso streng gegen Richard Strauß wie gegen Strindberg und haben nicht verboten, in der königlichen Oper in Berlin Elektra aufzuführen?“ „Ja, das kann ich Ihnen sagen, hätten wir Elektra nicht angenommen, so würde ein Privattheater das Drama aufgeführt haben und ganz Berlin wäre dorthin geeilt, während die Oper vor leeren Häusern gespielt hätte. Es waren also äkonomische Gründe.“

„Christus Demeter“, das Lustspiel von Hugo v. Hofmannsthal, dessen Uraufführung vor kurzem im Deutschen Theater stattfand, ist vom Autor zurückgezogen worden und wird neu bearbeitet wieder auf der Bühne erscheinen.

Neues italienisches Trauerspiel. In Venedig fand die Uraufführung des italienischen Trauerspiels von dem jungen Dichter Ottore Piccolino statt. Die Tragödie, die Grund machte, endet mit Kristians Verwundung durch einen nachdrücklichen Knappen, den den vergifteten Dolch gegen den Helden verweist. Von Kristians Lippen sang Helde das Gift und beide sterben vereint.

„Salome“ in Spanien. Im Teatro del Liceo in Barcelona erlebte H. Straußens „Salome“ bei ihrer dortigen ersten Aufführung eine enthusiastische Aufnahme. Die Aufführung feierte die Titelrolle. Die gleiche Oper hatte am 16. Februar in Madrid einen glänzenden Erfolg.



frisch. Die Hochfluten in den Röhren in der Nähe von Weiskirch sind überflutet. Viele Arbeiter müssen feiern. In Weiskirch selbst ist der Schaden groß; hunderte von Häusern sind unter Wasser.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 2. März. Betreffend des Beschlusses der vier Akademien des Instituts de France, die Einladung zur Teilnahme an der Jahrhundertfeier der Berliner Universität abzulehnen, erklärte der Präsident der Akademie der Wissenschaften Emile Biquart einem Berichterstatter unter anderem: Bei den Universitätsfeierlichkeiten in Deutschland haben die Universitäten den Vortritt, dann kommen nach alphabetischer Reihenfolge die Akademien anderer Orte. Die Stellung der Vertreter des Instituts de France wäre deshalb eine lächerliche. Schließlich müßten wir aber, ohne Patriotismus oder Chauvinismus zur Schau zu tragen, gestehen, daß die Vertreter unserer Akademie in eine etwas schwierige Lage gerathen könnten, da sie vielleicht Reden anhören müßten, durch die unser nationaler Stolz verletzt würde. Ferner wird erzählt, der Sekretär der Akademie der Inschriften Perot habe bei der bezüglichen Beratung ausgerufen, man könne von den französischen Akademien nicht verlangen, daß sie eine preussische Universität verherrlichen, welche das Geschlecht von 1870 vorbereitet, gebildet und erzogen habe.

Philadelphia, 1. März. Die Ordnung ist wieder hergestellt; die Staatspolizei ist heute zurückgezogen worden. Die Beilegung des Straßenbahnstreikes wird, nachdem eine Anzahl heftiger Großkonflikte als Vermittler eingetreten sind, als unmittelbar bevorstehend angesehen.

Die Landtagswahl in Nassau.

Nassau (Baden), 2. März. Bei der gestrigen Landtagswahl im 38. Wahlkreis Nassau erhielten: Landgerichtsrat Schmitt (Zentrum) 2553 Stimmen, Gemeinderat Unter (Nat.) 516 Stimmen und Müller (Soz.) 1292 Stimmen. Schmitt ist somit wieder gewählt.

Bei der letzten Landtagswahl im Oktober v. J. erhielten Schmitt (Ztr.) 2631 Stimmen, Unter (Nat.) 88 und Müller (Soz.) 1647 Stimmen. Das Zentrum hat somit auch diesmal ein Weniger zu verzeichnen und zwar von 78 und die Sozialdemokraten ein Weniger von 355 Stimmen. Die Nationalliberalen haben ein Mehr von 428 Stimmen zu verzeichnen und damit den bei der Hauptwahl geübten Verlust von 321 Stimmen wieder glänzend eingeholt und noch übertroffen. Der ständige Rückgang der Zentrumstimmen in dem Bezirk ist sehr bemerkenswert. Bei der letzten Hauptwahl hatte das Zentrum 485 Stimmen verloren, diesmal wieder 78 Stimmen, also zusammen 563 Stimmen. Das ist ein bemerkenswerter Verlust.

Jugendliche Diebesbände.

Kassel, 1. März. In den letzten Wochen wurden zahlreiche Einbruchsdiebstähle in Verkaufsläden durch fünf jugendliche Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren verübt. Die jugendliche Diebesbande ist gestern verhaftet worden.

Absturz des Aviatikers Lange.

Dresden, 1. März. Auf dem Flugplatz Dresden-Mörsen verunglückte gestern der Aviatiker Lange. Der Apparat schlug infolge starken Windes um und stürzte aus einer Höhe von acht Metern nieder. Er begrub den Aviatiker unter sich. Lange erlitt Aneischnungen, der Apparat wurde zertrümmert.

Bergmanns tödt.

Biedenkopf, 2. März. Der 30 Jahre alte Bergmann Krümmel aus Niederndorf auf Grube Deuzlette bei Niederfeldchen wurde durch Oerabstürzen des Gesteins getödtet.

Heberflutungen.

Angers, 2. März. Infolge des Hochwassers ist der Ditch Ghevaert, der das Tal des Flusses Anthon schützt, gebrochen. Ganze Dörfer sind überschwemmt. In den Rettungsarbeiten wird Militär verwendet.

Das Flottenbauprogramm in Frankreich genehmigt.

Paris, 1. März. Die Marinekommission der Kammer billigte das Flottenbauprogramm der Regierung. Die Kommission schlug vor, daß die sieben neu zu erbauenden Panzerkreuzer, die bis zum 1. Januar 1915 vollendet werden müssen, nach den vom Minister bezeichneten Typen hergestellt werden sollen. Der Minister sollte weiterhin ermächtigt werden, im Jahre 1910 zwei Panzer in den Marinewerften auf Stapel zu legen und im Jahre 1911 zwei weitere, von der Privatindustrie zu erbauende Panzer in Auftrag zu geben.

Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaft G. O. m. b. H. Heidenheim.

Die diesjährige Generalversammlung der Genossenschaft fand am Sonntag nachmittag im Gasthaus „zum Redertal“ in Heidenheim statt. Der Vorsitzende, Herr Ed. Bohrmann eröffnete die Versammlung, indem er die zahlreich erschienenen Mitglieder herzlich willkommen hieß; insbesondere das Erscheinen der Herren Delonmierat Ruhn aus Labenburg, Bürgermeister Ding aus Ebingen, sowie der Vertreter aus Weiskirch und Hoesheim lobend hervorhebend. Alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten, die viel Besprechendes und Interessendes bot.

Der Vorsitzende erstattete zunächst Bericht auf das abgelaufene Vereinsjahr. Den Kassenbericht gab alsdann Herr Vol. Benzinger. Darnach betrug die Einnahmen 28,733 Mk., die Ausgaben 28,802 Mk. Der Reingewinn, der ein ganz beträchtlicher ist, wurde zum Teil dem Reservefonds zugeschlagen und für die Ersatzbeschaffung von Ackerbaugeräten, die zum Schluß der Versammlung statthand, verwendet. Herrn Benzinger wurde für die gewissenhafte Rechnungsführung Dank ausgesprochen und Decharge erteilt.

Erwähnenswert seien noch einige Zahlen über den Umsatz der Genossenschaft. Verkauft wurden 830 Str. Düngemittel, 1230 Str. Futtermittel, sowie 462 Str. Sämereien. Der Verein hat in diesem Jahre bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Es wurde eine landwirtschaftliche Bibliothek von 80 Bänden angeschafft, außerdem soll in diesem Jahre noch eine zweite Säemaschine angeschafft werden, um auf der Höhe der Zeit zu stehen.

Herr Delonmierat Ruhn hielt Johann einen interessanten Vortrag über künstliche Düngemittel und empfahl, seiner

reichen Erfahrung entsprechend, Kanin als das beste. Weiter empfahl Herr Ruhn bei den Saatfortschritten sehr vorsichtig zu Werke zu gehen. Er warnte vor dem Anbau der so viel gerühmten „Magnum bonum“ und empfahl dafür „Kaiserkrone“ und „Wolfsmann“, welche Sorten den Krankheiten, wie Weiskirchkrankheit usw. nicht so ausgelegt seien. Es folgten alsdann noch interessante Belehrungen über Tabakbau, Pflanzenbehandlung und sonstige unsere Landwirte interessierenden Angelegenheiten. Der Vorsitzende, Herr Eduard Bohrmann wurde der Aufmerksamkeit wieder gewährt. Zum Schluß der Versammlung fand die alljährliche Verlosung von nützlichen landwirtschaftlichen Geräten statt.

Volkswirtschaft.

Abrechnungsjahre Mannheim.

Die Abrechnungsjahre bei der hiesigen Reichsbankanstalt weist für das Jahr 1909 einen Gesamtumsatz von M. 480 847 700 auf, wovon 441,9 Mill. auf Wechsel und Anweisungen (125 909 Stück), 37,3 Mill. auf Schecks (3771 Stück) und 1,6 Mill. auf Effekten (312 Stück) entfallen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nur für die Monate Juli-Dezember möglich, da die Abrechnungsjahre erst im Juni 1908 ihre Tätigkeit begannen. Für diese sechs Monate stellt sich die Gesamt-Bilanz für 1909 auf 234,7 Mill., für 1908 auf 241,8 Mill. Zwar hatten sich die Einkassierungen an Wechseln und Anweisungen in 1909 um ca. 8 Mill. erhöht, die verrechneten Schecks betragen dagegen volle 14,7 Mill. (1304 Stück) weniger, was auf das am 1. Oktbr. v. J. in Kraft getretene Scheckstempelgesetz zurückzuführen sein dürfte. — Unter den 19 deutschen Abrechnungsjahren nimmt Mannheim, nach nur 1½-jährigem Bestehen, bereits den neunten Rang ein. Ueberragt wird Mannheim von Köln (670 Mill.), München (710 Mill.), Breslau (729 Mill.), Leipzig (1121 Mill.), Bremen (1761 Mill.), Frankfurt a. M. (6061 Mill.), Berlin 18 777 Mill.) und Hamburg (19 131 Mill.)

Thonwaren-Industrie Wiesloch N.O.

Die von dem Vorstande in der gestrigen Aufsichtsratsitzung vorgelegte Bilanz per 31. Dezember 1909 ergab einen Bruttofabrikationsgewinn von M. 304 226,28 gegen M. 279 200,64 pro 1908 und nach Abschreibungen von M. 83 230,50 gegen März 87 520,33 einen Reingewinn von M. 108 827,96 gegen M. 72 440,91 im Vorjahre. Es soll der auf 13. April d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5½ Prozent (gegen 5½ Prozent im Vorjahre) in Vorschlag gebracht und M. 10 178,88 auf neue Rechnung vorggetragen werden.

Eisengießerei Landau Gebrüder Bauh, A.G. in Landau (Pfalz).

Die Gesellschaft erzielt im Jahre 1909 einjährl. 6150 Mt. (l. M. 10 900 Mt.) Gewinnbeitrag einen Bruttogewinn von 43 923 Mt. (44 804 Mt.) nach Abzug der Abschreibungen von 7530 Mt. (8805 Mt.) verbleibt ein Reingewinn von 36 798 Mt. (36 439 Mt.). Daraus sollen der Reserve 2300 Mt. (2289 Mt.) und dem Direktorenfonds 1000 Mt. (w. i. V.) zugewiesen werden. Die Dividende wird, wie schon gemeldet, mit 9 Proz. = 27 000 Mt. (w. i. V.) beantragt. Zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 5498 Mt. (6150 Mt.)

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Kautschukfabrik, Mannheim. Die Generalversammlung dieses Unternehmens findet am Dienstag, den 5. April, statt.

Reichs-Alt.-Gew. Heidelberg. Nach M. 5265 (M. 5032) Abschreibungen ergibt sich einschließlich M. 3165 (M. 496) Vortrag ein Gewinn von 6690 (M. 3414). Die Gesellschaft hat von der Ausschüttung einer Dividende im Interesse der Kapitalbindung der Finanzen und in der Hoffnung, vom nächsten Jahre an eine gleichmäßige Dividende verteilen zu können, wieder abgesehen.

Anleihe der Stadt Dortmund. Die Uebernahme der neuen Anleihe der Stadt Dortmund von M. 4 Millionen erfolgte zum Kurse von 100,37 Prozent.

Der Aufsichtsrat des Kölner Bergwerksvereins in Alfenessen beantragt für 1909 27½ Prozent (im Vorjahre 30 Proz.) Dividende.

Die Direktion der Diskont-Gesellschaft Berlin beantragt für 1909 eine Dividende von 5½ Prozent (im Vorjahre 9 Prozent). Eine Kapitalerhöhung wird nicht vorgeschlagen.

Telegraphische Handelsberichte.

(Telegramme unseres Berliner Bureaus.)

München, 2. März. Die Dehmansche Immobilien-Gesellschaft weist einen Reingewinn von 26 787 Mark auf. Im Vorjahre hatte die Gesellschaft einen Verlust von 32 045 M. Bankensuktion.

Berlin, 2. März. Die Thüringische Landesbank in Weimar beschäftigt mit der Apoldaer Bank A.G. in Apolda zu fusionieren.

Anhaltische Kohlenwerke in Halle a. Saale.

Halle, 2. März. Der Bruttogewinn beträgt März 1 282 300 (gegen M. 810 019 M. i. V.). Die Dividende wird

5 Prozent (i. V. 4 Prozent) auf die Stammaktien und 6 Prozent (wie i. V.) auf die Vorzugsaktien betragen. Ferner soll der ordentlichen Generalversammlung die Aufnahme von 3 Millionen Mark Zeichenscheinen unterbreitet werden, zur Befreiung der Aktien des weiteren Ausbaues der Grube „Kliffabrik“.

Neues vom Dividendenmarkt.

Berlin, 2. März. Die deutsche Waffen- und Munitionsfabrik Berlin wird wahrscheinlich 22 Prozent Dividende (i. V. 20 Prozent) verteilen.

Berlin, 2. März. Die neue deutsch-böhmische Schiffahrts-Gesellschaft bleibt auch im Jahre 1909 wieder dividendenlos.

Aus Amerika.

New-York, 1. März. In Charlotte (Nord-Carolina) sind in Goodrich nahmen, laut „Art. St.“ die Baumwollspinnereien eine Betriebsluzung um 1/2 der vollen Beschäftigung vor.

Produkte.

Table with 4 columns: New-York, 1. März, Kurs von, 28, 1, and 1. It lists various commodities like Baumwoll-Samen, Getreide, and other goods with their respective prices and exchange rates.

Eisen und Metalle.

London, 1. März (Schluß). Kupfer, tubig, p. 20/12 5/8 12 1/2. Zinn, 10/10.0. Rinn trägt per 100 148.5.0, 3 Man. 143.15. Zink, tubig, spanisch 13.3.0, englisch 13.15.0. Stahl, tüchtig, Gemisch, Marken 23.2.5. Spezial Marken 24.0.0.

Glacé, 1. März. Kasseisen, tubig, Ribb'scherzeugung warren, per Kasse 51 1/2, per Monat 51 1/2.

Amsterd., 1. März. Banca-Sinn, Zentoy Sinn, 100 80 1/2, Kuktion 80 1/2.

Table with 3 columns: New-York, 1. März, Kupfer Superior Ingot vorzüglich, Stahlgüte, and Stahl-Schienen. It shows prices for various metal products.

Wahrscheinlichkeiten im Monat Februar.

Table with 6 columns: Vegetationszeit, Datum, 25, 26, 27, 28, 1, 2, and Temperatur. It provides a forecast of weather conditions and temperatures for the month of February.

Wahrscheinliches Wetter am 2. und 1. März 1910. Für Donnerstag und Freitag ist zwar noch kein Wetter festgestellt, aber in der Hauptsache doch trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Arin Goldbaum; für Kunst und Redaktion: Julius Bitt. Für Anzeigen, Druck und Vertrieb: Richard Schaeferberg; für den Verlagsanteil und die Anzeigen: Arin Bitt. Druck und Verlag der Dr. Gass'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Director: Erich Müller.

Kasseler Hafer-Kakao

wird bei Blutarmut und Bleichsucht als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Advertisement for J. HOCHSTETTER Linoleum-Reste. The text reads: 'J. HOCHSTETTER Linoleum-Reste wie alljährlich im Monat März'. The background features a decorative border.

# Thonwaren-Industrie Wiesloch Aktien-Gesellschaft.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am  
Mittwoch, den 13. April 1910, vormittags 11 Uhr  
im Geschäftsbüro in Wiesloch stattfindenden

## ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Berichterstattung von Bilanz und Geschäftsbericht pro 1909.
2. Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
3. Beschlussempfehlung über die Gewinnverteilung.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Die Anmeldung hat gemäß § 20 der Statuten bis  
spätestens Freitag, den 8. April ds. Jrs., mittags 12 Uhr,  
beim Bankhaus Gebrüder Bontje, Berlin W., bei der Rheinischen  
Kreditbank Mannheim und deren Filiale in Heidelberg oder  
bei der Geschäftsstelle in Wiesloch zu erfolgen.  
Wiesloch, den 1. März 1910.

### Der Aufsichtsrat:

H. Oppenheimer, Vorsitzender.

## Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden verschied heute vormittag  
im Alter von 43 Jahren unser lieber Amtsgenosse

### Herr Gewerbelehrer Karl Bethäuser

Seit Herbst 1901 gehörte er dem Lehrkörper  
der Gewerbeschule an. Wir verlieren in ihm einen  
pflichttreuen, liebenswürdigen Kollegen, dessen An-  
denken bei seinen Schülern und in unserem Kollegium  
fortleben wird.

Mannheim, den 1. März 1910.

### Rektor u. Lehrerkollegium der Gewerbeschule.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. d.  
Mts., nachmittags 1/4 Uhr statt. 6114

## Gewerbeschule Mannheim.

### Mitteilung.

Die Schüler der Gewerbeschule werden hiermit  
in Kenntnis gesetzt, dass Herr

### Gewerbelehrer Karl Bethäuser

nach langem Leiden am Dienstag, den 1. ds. Mts.  
verstorben ist.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. ds.  
Mts., nachmittags 1/4 Uhr statt.

Wir ersuchen die ehemaligen u. jetzigen Schüler  
unserer Anstalt um zahlreiche Beteiligung an der  
Beerdigung ihres Jahrgangsgenossen Lehrers.

Zugleich bitten wir die Lehrherren, den Schülern  
die zur Teilnahme an der Bestattung des Verstorbenen  
erforderliche Zeit gewähren zu wollen.

Mannheim, den 1. März 1910.

### Das Rektorat:

Schmid, 38201

### Dies statt jeder besonderen Anzeige.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nach-  
richt, dass mein lieber, treubesorgter Mann, unser  
Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Herr

### Karl Kunz

Ingenieur

heute mittags 12 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stillen Beileid bitten 6134

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, Karlsruhe, 1. März 1910.

Die Feuerbestattung findet Donnerstag, 3. d. M.,  
nachm. 3 Uhr, im hiesig. Krematorium statt.

## Todes-Anzeige.

Verwandten u. Bekannten geben wir die traurige  
Nachricht, dass unsere liebe, treu besorgte Mutter,  
Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

### Sophie Mansar Wwe.

geb. Walgel

heute früh im Alter von nahezu 57 Jahren ge-  
storben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hoh. Mansar u. Familie

Emil Mansar.

Mannheim, den 1. März 1910.

Von Blumenpenden und Kondolenzbesuchen  
bitten wir abzusehen. 26790

### Werkstätte.

## Schöner, heller Fabrikraum

beim Werkstätte, ca 400 Quadratmeter, event. mit Glas-  
bedeckung, Bereich und Stallung per 1. Juli zu vermieten.  
Näheres Lindenbofstraße 12. 5086

(Statt besonderer Anzeige.)

## Todes-Anzeige.

Heute morgen verschied unser lieber treubesorgter Gatte und Vater

### Herr Gewerbelehrer Carl Bethäuser

was wir hiermit tiefbetrubt anzeigen.

6116

Mannheim (A 2, 3a), den 1. März 1910.

### Clara Bethäuser geb. Wengle, Berta Bethäuser.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. März, nachmittags 3 1/2 Uhr  
von der Leichenhalle aus statt.

Kondolenzbesuche höflich dankend abgelehnt.

## Todes-Anzeige.

Heute mittags 1 Uhr verschied unser allverehrter Geschäftsführer

### Herr Ingenieur Karl Kunz.

Der Verstorbene war uns jedermann ein gerechter und wohlwollender  
Vorgesetzter, dessen frühzeitiges Ableben wir tief betrauern.

Wir werden demselben stets ein dauerndes Andenken bewahren.

MANNHEIM, den 1. März 1910.

6130

Das kaufmännische und technische Personal  
der Firma Hoh. Eisen G. m. b. H.

## Todes-Anzeige.

Tiefbetruht bringen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauer-  
nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe gute Mutter,  
Schwiegermutter und Tante

### Elise Emig Wwe.

nach langem mit grosser Geduld getragenen Leiden im Alter von 67 1/2 Jahren in  
ein besseres Jenseits abzurufen.

MANNHEIM, den 1. März 1910.

### Die tieftrauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags um 1/5 Uhr, von der Leichen-  
halle des Friedhofes aus statt. 50840

### Bekanntmachung.

Wer der Verordnung der  
feldpolizeilichen Vorschriften  
§ 145 b. V.-Str.-G. hin-  
sichtlich der Verfertigung schäd-  
licher Pflanzen nicht nach-  
kommt, wird mit Geld bis  
zu 30 M. bestraft. Dem dieser  
Verordnung werden die An-  
meldungen und Grund-  
besitzer aufgefordert die sel-  
ben unbedenklich und brach-  
liegenden Felder mindestens  
einmal im Jahre umzupflügen  
zu lassen. Als Zeitpunkt  
dieser werden die Monate  
März und April bestimmt.  
Die Feldbesitzer sind beauf-  
tragt die Säumige anzu-  
melden. 30200

Mannheim, 28. Febr. 1910.

Die Stdt. Gesundheitsamt:  
Krebs.

### Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 2. März 1910,

vormittags 11 Uhr

werde ich an Ort und Stelle

Rheinbörsenstraße 59 gegen

bare Zahlung 1. Vollstreckungs-  
wege öffentlich veräußern:

16 Br. Kisten und 1 Kisten-  
schrank. 15959

Mannheim, 1. März 1910.

Georg Verhöflich.

### Versteigerung.

Im Auftrag der Erben  
versteigere ich die zum Nachlass  
der Frau Sophie Fischer  
geb. Kuhnau hier gehöri-  
gen nachden. Inventar

Donnerstag, 3. März er.

nachm. 2 Uhr

U 4, 18, 4. St. öffentlich

gegen bar:

1 Spiegelschrank, 2 Schi-  
foniers, 1 Divan, 1 Chaisse

longue, 1 Ausziehtisch, 2  
Tische, 2 Waschkommoden u.

Marmor, 2 Nachtschilde mit

Marmor, 1 Kommode, 3 kompl.

Betten mit Federbetten, 1 Regu-  
later, 1 Nähmaschine (Singer),

Stühle, Spiegel, Herren- u.

Frauenkleider, Stiefel, Weiß-  
zeug, Porzellan, Einleien

(Zimmerbelag), 1 vollständige

Kücheneinrichtung, Geschirr u.

sonstiges. 15960

Theodor Michel

Versteiger.

### Schlafstellen.

Gute Schlafstelle für Ge-  
schäftsm. u. Beamte. 50840

St. 2, 18, 4. St. d. Spitzg.

### Verarbeiten-Bergebung.

Für den Neubau eines  
Schulmannesgebäudes mit  
Polizeiwache bei der zweiten  
Reckardstraße in Mannheim  
sollen nach Maßgabe der  
Verordnung Nr. 11, Minister-  
iums der Finanzen vom  
2. Januar 1907 die nachge-  
nannten Arbeiten vergeben  
werden. 5008

14. Putz- und Stuckatur-  
arbeiten

15. Boden- und Sandbeläge

a) Holzfußböden

b) Fliesen

16. Malerarbeiten

17. Schreinerarbeiten

18. Holzläden

19. Schlosserarbeiten

20. Anstreicher- und Maler-  
arbeiten

21. Tapezierarbeiten

22. Wasser- und Abflüsse

23. Entwässerung

24. Wände

25. Gasleitung.

Zeichnungen und Bedin-  
gungen liegen vom Sam-  
stag, den 3. März bis ein-  
schl. Dienstag den 15. März 1910,  
vormittags von 10-12 Uhr  
und nachmittags von 4-6  
Uhr (Samstag nur vor-  
mittags) bei unterschrieben  
Stelle im Groß. Schloss  
unter Hängel 3. Stock zur  
Einsicht auf.

Angebotsformulare, welche  
jedoch nicht nach auswärts  
verkauft werden, können  
dort abgeholt werden.

Die Angebote sind mit  
entsprechender Kasse zu ver-  
sehen und müssen versien-  
dlich bis längstens Donner-  
stag, den 17. März 1910, vor-  
mittags 10 Uhr bei unter-  
schriebener Stelle einzu-  
reichen. Die Eröffnung der  
Angebote findet am ge-  
nannten Zeit im Beisein  
eines vereideten Bewer-  
bers statt.

Aufschlagfrist 15 Tage.

Mannheim, 28. Febr. 1910.

St. Bezirksbauinspektion.

### Matjes- Seringe

neue Matjes-  
Kartoffel,

frische Gurken

J. Knab

1. 14

Tel. 299

wischen Q 1 und Q 2.

G 7, 28, 2 Treppen (Hinter-  
haus), kein möbl. ex. Sim.

u. Schicht. tel. 2. v. 2582

Zu den bevorstehenden

## Non- firmationen

empfehle:

### Fische:

Rheinfalm, Zander,

Seezungen, Rotzunge,

Steinbutt, Heilbutt,

lebende

Forellen, Hummer.

### Caviar.

### Muscheln u.

### Geflügel:

30. Gänse, Enten,

Faz. Poularden,

Kapannen, Hühner,

Suppenhühner,

Wildgeflügel.

Wildhühner u.

### Gemüse u. Obst:

Frische Artischocken,

Sellerie, Chicoree,

Brunnentreffee,

Bohnen, Spargel.

Brüßler Trauben

Calville, Äpfel,

Birnen. 15962

Ananas u.

Sämtl. in- u. ausländische

Liqueure

Französl. und deutsche

Schaumweine.

### Dellikatessenhaus

## Schick

C. I. 4. Tel. 194.

## Café Dunkel, E 3, 1a.

Morgen Donnerstag, 3. März  
**Grosses Schlachtfest**  
Morgen Weißfleisch mit Kraut,  
aber ds hausgemachte Würste  
Ausschank von  
**hochfeinem Badenia-Doppel-Bock**  
wozu höflichst einladet. (6127) Emil Anns.

## D. FRENZ

Annoncen-Expedition  
Mannheim 2, 2, 18  
Planken.  
Telephon 97.

## Schreibmaschinen.

gebraucht 5000  
von 100 M. an, auch auf  
Leihbasis. Antr. erbet. u.  
H 1106 a D. Frenz, Annonc.  
Exp. Mannheim, E 2, 18.

## Ein mittelgroßes Haus am Ring

mit schöner Aussicht, 6 Zim-  
mer und Küche zur Seite  
ist sehr schön, halbes unter  
günstigen Bedingungen  
wegen zu verkaufen.  
Näheres bei  
H. Tannenbaum  
Vergesellschaftung  
F 5, 12. Tel. 1770.

## Stellen finden

### Jüngerer Bauteniker

firm im Bauwesen und  
Vormitteln für einige Mo-  
nate evtl. dauernd  
gesucht.  
Offerten mit Lebenslauf,  
Seitenschriften u. Gehalts-  
ansprüchen unt. Nr. 15970 an  
die Exped. ds. Bl. erbeten.

## Kassen- Kontrollleurin

die schon in lebhaften Ge-  
schäften tätig war bei hoch-  
Gehalt gesucht.

## M. Hirschland & Co.

### 2. Tailenarbeiterin

im Garnieren bewandert, form-  
geschickterinnen sofort  
gesucht. H 2, 15b. 15967

## Köchin

die auch etwas Konterbill über-  
nimmt zum sofortigen Eintritt ge-  
sucht. Näheres Lindenbofstr.  
Maxstraße No. 20. 15968

## Lehrmädchen

die sich zu Verkäuferinnen  
ausbilden wollen, gesucht.  
Vorstellung unter Be-  
gleitung der Eltern und  
Vorlage der Zeugnisse er-  
beten. 15978

## M. Hirschland & Co.

### Lehrmädchen

für unser Fuß-Atelier  
gesucht. 15979

## M. Hirschland & Co.

### Möbl. Zimmer

E 7, 15b, 1. Stock ein möbl.  
Zimmer oder Derra oder  
Derra zu verm. 26828

## M. Hirschland & Co.

G 2, 20, 2. Et. 2. les. Etg.  
ein möbl. Zimmer an 1  
oder 2 Derra sol. zu verm.  
15978

## M. Hirschland & Co.

G 2, 18, gut möbl. Zimmer  
loft zu verm. 26768

## M. Hirschland & Co.

L 6, 8, 2. Stock recht, kein  
möbl. Schlafzimmer mit  
Schreibt. sol. zu verm. 26760

## M. Hirschland & Co.

P 1, 7a, 2. Et. hübsch möbl.  
Zimmer 1. u. 2. o. ab. 26810

## M. Hirschland & Co.

S 2, 2a, 2. Et. möbl. Zim-  
mer, Etg. sol. zu verm.  
26829

## M. Hirschland & Co.

Carolinstraße 21, 3. Et. 1.  
etc. möbl. Zim. sol. zu verm.  
26811

## M. Hirschland & Co.

Wegen Verlegung d. jetz.  
Büro sofort 2 große, ele-  
gante Zimmer, möbl. od. un-  
möbl. Balkon, freie Aus-  
sicht, H. Haus sol. zu verm.  
15946

## M. Hirschland & Co.

Waldstr. 4, 2. Et.

Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft und dem verehrl. Publikum zur gefl. Beachtung, dass ich in

Granit- und Inlaid-Linoleum

Muster durch und durch, daher unverwüstlich, ein Sortiment von

ca. 60 der elegantesten u. modernsten Dessins

zum Preise von 2 Mk. an per Meter

aufgedruckt und um von 1.25 Mk. an per Meter stets am Lager halte. — Sämtliche Qualitäten sind

fehlerfrei und nur beste Fabrikate.

Alles bei mir gekaufte Linoleum

wird mit Filzpappe-Unterlage unter Garantie verlegt. Gratis gewaschen und geschrubbt.

Billigst. Spezial-Teppich- u. Linoleum-Geschäft

M. Brumlik

E 2, 1-3 MANNHEIM E 2, 1-3

Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.

Telephon 3184.

1618

Für Confirmation u. Communion!

Regenschirme!!!

von 1.25 an bis zum Hochfeinsten.

Spazierstöcke!!!

in kolossaler Auswahl von 10 Pfg. bis 10 Mk.

Reparaturen u. Bezüge schnell und billig.

D 3,8 Max Lichtenstein D 3,8

Planken Planken Grüne Rabattmarken. 79093

Wechsel-Formulare

Dr. G. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Zu verkaufen.

Stimmen erregend billig!!!

Schon mod. Eigen-Schlafzimmer mit schöner Sammet- und hübschem Marmor mit Spiegelwand u. Nr. 285, ebenso feiner Klavierschrank und Vertiko zu verkaufen. Hofgartenstr. 3, 3. St. 16. Spezialität: Samml. Zitate u. Hochschüler u. Schreinerarbeiten. 15942

Bad Holz-Industrie R. Posener, Möbelgeschäft

Liegenschaften

Villa in Bensheim a. d. B., entb. 6 Zimmer, Bad u. a. Zubeh. nebst Gart. zu veröff. Rab. in der Exped. d. Bl. 26850

Villa, Bohndamm, Fendensheim, 10 Zim., neu, 8800 Mk. gegen bar feil. Off. unt. N. C. 8800 Hauspostlagernd. 26898

Eine Bäckerei mit gutgeh. Kolonialwarenhandlung ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 26819 Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Zausa. Ein lauteufreies Wohnhaus mit Magazine in der Nähe von Mannheim ist gegen ein rentables Wohnhaus in veransch. Veranschlagung von jed. Betrage kann erfolgen. Offerten u. S. 1199 an D. Arens, Annoncen-Expedition Mannheim. 6110

Suche ein ren/abl.

Wohn- oder Geschäftshaus

Ausführ. Off. unter Nr. 5861 a. d. Exp

Einfamilienhaus in schöner Lage Redar-gemünds beim Bahnhf bill. zu verm. od. zu verkaufen. 10 Wohnräume, reiches Zubeh. elektr. Licht, Bor. u. Dintergarten. Rab. Weils. Straße 12, 8 Tr. im 1. 15927

Stellen finden

Stellung als Buchhalter, Sekr., Verwalt. erhalt. j. Leute nach 2-3 mon. gründl. Ausbild. Bisher ca. 1500 Beamte verlag. Prosp. gratis. Dr. P. Köstner, Leipzig 134 Lind. 268

Größtliche Versicherungs-Gesellschaft. Direktion Berlin, General-Agentur, Mannheim, für Feuer und Einbruchdiebstahl, sucht für den Platz Mannheim einen

Haupt-Agenten

der das Insasse mitbejorgt, sowie einige Agenten gegen hohe Provisionen. Bewerber jeder Stände haben Berücksichtigung. — Offerten unter Nr. 6120 an die Expedition d. Blattes. 15928

Platzinspektor.

Einige gefällige, w. b. Herren von angelegener Lebensversicherung-Gesellschaft mit beliebigen Nebenberufen für Mannheim, Ludwigshafen u. Umgebung gegen Fixum und Provision gesucht. Nichtfachleute haben ihre Betätigung durch A. S. Lichtenstein einer kurzen Probezeit gegen Bezahlung darzulegen. Annahmen unter Nr. 15958 an die Expedition dieses Blattes.

Einkassierer

Stadtreisende, sowie Herren aus allen Berufsarten erhalten für Zuweisung von Kundenverordnungen für erhaltliche Gehalt hohe Provisionen. Off. Offerten unter Nr. 15958 an die Expedition d. Bl. 15958

Tücht. Kaufmann, der an selbst. Arbeiten gewöhnt, für Bureau u. Reize p. 1. April ev. früher gesucht. Off. u. 26885 an die Exped. d. Bl.

Kohlenhandlung

Sucht jungen Mann für Bureau (Arbeits- und zum Teil Buchhaltung) sowie zu Besuch der Betriebsämter. Gehalt per 1. April. Offert. u. Nr. 15958 an die Expedition d. Blattes.

Reisenden

Ich suche zum 1. April einen reisenden. 26824

Jung. Hausbaurische gesucht. 26824

Schneiderin-Schneider

werden gesucht. 15950

Landfiliale

der Kurz-, Weiß- u. Mannf. Branche sucht brandenb. gut empfohlene Vertreter. Angebote babnpostlagernd Mannheim unt. H. A. 26. 15920

Tüchtige, erste Tailenarbeiterin

die schon in einem anderen Fabrik war im 15. März gesucht. 15940

Verkäuferin

mit Kenntnissen der Garn- und Kurzwaren-Branche. 6. Jh. Wahrenheim

Wir suchen Stellen für Arbeiterinnen u. groß. Kunden, für 15. März. Mädchen u. Hausb. halt. oder zu Kunden, u. Stüben. Handbatterinnen u. Dienstb. d. gef. Off. unter Nr. 15940 (Lohn 100 Mk.). 15940

Mädeln gesucht, N. 5, 1. Unteroffizier Stellen sind zu besetzen. Frauen u. Mädchen. C. 12. — Montag u. Donnerstag von 12-1 Uhr. Eine jung. feind. Konstante gesucht. Pflanzring 27. 26816

Jung. Mädchen für Nachm. sof. gef. C 1, 13 2. St. 26849

Zuverlässiges 15880

Perf. Köchinnen

gewandte Zimmermädchen, Putzmädchen, Stütze, Kinderfrau, Kinderbamb. finden sof. od. 15. März u. 1. April in erste häusl. Stellung. Bureau Mädchen, N. 4, 3. partierre. 26835

Zimmermädchen

Ein ordentliches 15890 wird gesucht. Hotel Windsor, O 5, 1. Junges Mädchen tagsüber oder Nachtr. gesucht (evtl. zur Haushilfe). Fendensheim, Wannheimerstraße 21. 26794

Dienstmädchen

für leichte Hausarbeit per sofort gesucht. K. 3, 1. 15948

Kindermädchen

tagsüber sofort gesucht. Zeddenheimerstr. 84, Laden. 15947

Größt. bestemp. reell. Bern. Nr. 1, 1. d. erit. Dant. 1. hier u. ausw. mehr. vert. u. bg. Köchin, ang. u. perf. Zim.-Haus u. Küchenmädch. Rasf. lectöchin, Mel.-Koch, Mädch. f. Hausarb. u. Serv. ebenso israel. Mädchen gegen hohen Lohn u. sof. 15. u. 1. April. Rosa Fendensheim, F. 3, 2. 1. Tr., Alsbachstr. 2, Spangag. 26831

Lehrmädchen

In sof. od. Dieren wird in Lebensmittelgeschäft ein brav. Mädchen in die Lehre gef. Dasselbe kann auch nebenbei die Damsch. erlernen. Gontardstr. 41, Laden 26829

Lehrlingssuche

Arisenlehrling gesucht. 15902

Lehrling

gelehrt. 15928

Stellen suchen

Verheiratet. Mann, langjähr. als Hausmeister tätig, sucht ähnliche Vertrauensstellung. Prima Referenzen stehen zur Seite. Offert. unt. Nr. 26694 an die Expedition dieses Bl.

Jung. Kaufmann u. at. Handelsr. w. 2 1/2 J. gelernt u. 2 J. als Vert. in gr. Häuser tätig war, sucht Stelle als Volontär in gr. Bureau um die Buchführung zu erl. Offert. unt. 26694 an die Exped. d. Bl.

Weiblich. Kräftl. sucht tagsüber Beschäftigung am liebsten als leibend. Dame od. Herr. Offert. unt. 26730 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Mädchen (Wirtin), 5 Jahre in einem Hause, gut losg. gut empfohl. sucht sof. Stelle. Stellenvermittlung Schütz, J. 1, 18, 3. St. 26823

Mietgesuche

Kleinerer Kaufmann bzw. alleinstehend, sucht in gutem Hause Wohnung zu erhalten; am liebsten wo ein Geschäft betrieben wird bei dem er sich nützlich machen kann. Offert. unt. 26713 an die Exped. d. Bl.

Gesucht eine Wohnung von 2-4 Zimmern auf höchstens 1. Juli in guter Lage. Angebote unter M. R. Nr. 15910 an die Exped. d. Bl.

2 Zimmer, schöne Wohnung m. Zub. ab 1. April i. d. Stadtteil. Hofstraß. Fendensheim, Zeddenheim 3. miet. gefucht. Off. u. Preisang. an W. K. 1000, Buchdrucker, J. 4a, 1. V. 118, Mannheim. 26898

Läden

In beher Lage in Redarou ist ein schöner moderner Laden

mit 2 ar. Schaufenst. es mit Wohnung u. Magazin, in dem seit mehr. Jahr. ein Kolonialwaren-Gesch. verbunden mit Weinhandlung mit best. Erfolg betrieb wurde, aber auch f. jed. and. Gesch. geeig. ist. p. 1. Juni zu vermieten. Preis 5000 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 15926 Wegen näherer Auskunft wende man sich an Hof. Reuter, Mannheim. H. 2, 18.

Lehrlingssuche

Arisenlehrling gesucht. 15902

Lehrling

gelehrt. 15928

Sie sauerte sich, fest in ihren Mantel gehüllt, auf eine der langen Bänke und sah still und mit brennenden Augen in den dunklen Hofen. Dort mußte der Panzerkreuzer „Abalbert“ liegen — ob Fritz wohl an Bord war? Lange sah sie so.

Das Ansehen eines Ratters unten an der Treppe rief sie endlich aus ihrem Sinnen. Ein Matrose stieg die Stufen herauf. In dem Scheine der Prädikalerne lag sie den Namen des Schiffes — es war der „Abalbert“ auf seiner Wache.

Sie sprang auf die Treppe und redete den Mann an. „Ist der Oberleutnant Stangenberg an Bord?“ „Nein“, war die kurze Antwort. Der Matrose klopfte die Haken zusammen, grüßte militärisch und ging eilig die Treppe herunter.

Enttäuscht — und doch selbst nicht wissend, weshalb sie eigentlich hatte fragen müssen, setzte sie sich wieder. Jetzt näherten sich doppelte Schritte ihrem Tisch. Eine Stimme sagte: „Hier, Herr Oberleutnant, dort sitzt die Dame!“

„Danke!“ — Der Matrose verschwand. Marie war zusammengefahren und wandte den Kopf ab. Ein Gesicht beugte sich jetzt zu ihr, und nun sagte Fritz vollständig betroffen: „Du — bist es! Du bist nach mir gefragt?“

Sie erhob sich hastig — sollte sie es leugnen? Fritz hatte ihre Hand ergriffen und verdrückte es, in ihren Augen zu lesen. Aber es war zu dunkel und die Laterne auf der Brücke beleuchtete nur sein Gesicht. — Wir forschen sah er sie an.

Nur das Bittern ihrer kalten Finger drang wie ein elektrischer Strom in sein Blut. „Komm mit“, sagte er bittend. „Der Ratter liegt unten, ich muß an Bord, obwohl ich heute keinen Dienst habe. Alle unsere Herren sind fort, nur der wachhabende Offizier ist da. Wir hatten ein Rett für den Admiral an Bord und haben ihn eben an Land geleitet. — Komm — in einer Stunde ist die Beleuchtung, und die heißt Du dort: „Lieber als hier.“

„Aber — ich — das geht doch nicht! Du und ich — allein!“ — „Gewiß geht es! Es kommen nacher auch noch andere Offiziere mit dem Kommandanten. — Außerdem weiß jeder hier in der Stadt, wer Du bist — und wer ich bin. — Wir sind halt in den Augen aller doch nur Geschwister — und sind's ja auch.“

Sie sauerte sich immer. Sanft legte er seinen Arm um ihre Schultern und zog sie fort. —

Erst als der Ratter unter ihr schaukelte und die Kluder in das Wasser geleht wurden, erschraf sie. Aber nun war es zu spät. Klügig steuerte das große Boot, von vielen Händen vorwärts gebracht, dem Kriegsschiffe zu. Die ein Gespensterschiff tauchte dessen dunkler Riesenschiff bald neben ihnen auf. Schweigend stiegen sie die Schiffstreppe empor.

Oben sah er wieder nach Marias Hand und sie folgte. Träumte sie das alles — oder erlebte sie es wirklich? „Nun werde ich Dir meine Reize zeigen und einen warmen Mantel für Dich holen. Oben auf dem Mast, wo wir am besten die Beleuchtung sehen können, ist es kalt“, sagte er und öffnete die Tür zu seiner Kabine.

Wie traumlich, wie gemühtlich war es hier! Dort auf dem Schreibtische brannte die elektrische Lampe. Schreibstiftchen lagen herum. Photographien seiner Lieben zierten oben das Bord. — Marie sah verstohlen auf ihr eigenes Bild, das in der Mitte auf einem besorgten, in die Augen fallenden Platte stand.

„Hier schlafe und wohne ich“, sagte er weiter. „Nebenbei habe ich ein Vordachzimmer — — komm nur, Du mußt das alles sehen!“ Wie einfach und selbstverständlich er das sagte. —

Wie oft hatte sie im Krankenhanke an seinem Lager gelesen und gestanden, ohne zu denken, daß das merkwürdig sei. — Hier bebrütete sie ein gewiß scharfes Schamgefühl, daß er ihr so alles zeigte, was ein Mensch zum Wohnen, Schlafen und Säubern nötig hat.

Er schien das zu merken, denn als er den weiten Dienstwagen vom Hofen herübergeholt hatte, sagte er: „Und nun gehen wir auf den Mast. Dort bekommt meine Marie vielleicht die Sprache wieder.“

Er wuschelte draußen einige Marie mit dem wachhabenden Offizier und schritt ihr dann zum Mast und dessen gewundenen Tummeltreppe voran.

Oben hüllte er sie in den Krügen ein und lehnte sich neben sie auf die Brüstung des Panzerturmes. „Ariert Du?“ fragte er, als er ein Erstaunen ihres Körpers bemerkte. „Nein, Fritz! Es ist wunderbar hier oben.“

(Fortsetzung folgt.)

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans von Helldorf.

(Nachdruck verboten.)

Der Vater war mit freudig Mutter zeitig in den Todtklub gegangen. Das Gedränge mußte heute dort groß sein. Da tat man gut, sich die referierten Plätze früh zu sichern.

Noch immer war es unbestimmt, ob die Illumination stattfinden sollte. Die einen wollten es als bestimmt wissen, die anderen bestritten es entschieden. Die Luft war feucht und schwer. Alle Wege und Brücken so nah. Der leichte, nun einleuchtende Wind konnte nicht so schnell trocken, wie die erwartungsvollen Menschen es sich wohl wünschten.

Noch lag eine stille, verträumte Abendröte über dem Hofen. Der bezogene Himmel hatte die Dunkelheit heute schnell gebracht. Nur hin und wieder schimmernten an den vielen Schiffen kleine Lichter. An den Signalstangen flammte es zuweilen in allerlei Farben auf.

Wie merkwürdig still und in düstere Schleier gehüllt das ganze Bild, das noch vor wenigen Stunden ein bunter Treiben befebt hatte.

Marie schritt, in ihren Mantel gehüllt, zur Segartenbrücke. Ihr klopfte das Herz; eigentlich war ihr selbst unklar, was sie dort wollte. Aber die Luft tat ihrer brennenden Stirn gut. Wie froh war sie doch, jetzt nicht in den heißen, überfüllten Räumen des Todtclubs zu sein! — Sie hatte die kleine, unheimliche Sportstätte tief über das volle, glänzende Meer gezogen, das kurze Kleid hinderte das Gehen nicht. Hoffentlich begegneten ihr keine Bekannten. — Nur ein Wunsch erfüllte sie, allein zu sein und endlich, endlich klar über sich und ihr unruhiges Herz zu werden.

Weshalb hatte sie auch damals den unangenehmsten Ausdruck tun müssen, sie wollte ihm selbst sagen, daß sie in ihm nur den Freund — oder — sie scheute sich, es anzudeuten — leben könne! — Unenträglich war dieser Zustand geworden. — Und was sollte sie tun? — Nur ihn nicht verlieren — es ging wirklich nicht mehr. —

Die Segartenbrücke war noch fast leer von Menschen. Es schien also wirklich keine Illumination zu sein — oder war es nicht bekannt geworden?

**Gr. Hof- u. National-Theater**  
Mannheim.  
Mittwoch, den 2. März 1910.  
38. Vorstellung im Abonnement A.  
**Orpheus u. Eurydike.**

Große Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Voltaire von  
J. D. Sauer. — Musik von Christoph Willibald Gluck.  
In der Bearbeitung von Felix Wolf.  
Regie: Eugen Gebühr. — Dirigent: Arthur Tobanzky.

**Personen:**

Orestes . . . . . Jone Freund  
Eurydike . . . . . Emma von Granfeldt  
Amor . . . . . Hans Weinga-Schäfer  
Geiger Schatten . . . . . Lucie Weinga-Schäfer

Kuriere und Dämonen. Selige Geister.  
Zuschauer (mit): Renne Böck.

Aufführung: 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende u. 9 1/2 Uhr.

Wie eine frühere Fassung nach dem 2. Akt.

RICHE THEAT.

Im Großh. Hoftheater.  
Donnerstag, 3. März 1910. 34. Vorstellung. I. Abon. C  
**Totentanz II. Teil**  
Anfang 8 Uhr.

**Neues Operetten-Theater**  
Telephon 2017. Direktion: K. Weiss 6106  
Heute Mittwoch 8 Uhr  
zu kleinen Preisen  
Parterresitz 80 Pfg. Orchesterplatz 2.- Mk.  
**„Der Graf von Luxemburg“.**  
Morgen Donnerstag 8 Uhr  
**„Der Graf von Luxemburg“**

**Apollo-Theater** Anfang präzis 8 Uhr.  
Nur kurze Zeit Gastspiel  
**Sultan Abdul Hamid's**  
letzter Abend in seinem Haremreiche!  
**Le petit Roberto** der Wunderknabe.  
**ADA PAGINI** königl. ital. Hof-Kamervirtuosin  
um die übrigen erstkl. Spezialitäten.  
Die Tageskasse ist von 10-1 Uhr u. ab 3 Uhr geöffnet.  
Vorverkauf in den bekannten Vorverkaufsstellen.  
Abonnementheften trotz des phänomenalen Programmes gültig!

**Konzertsaal: Storch K 1, 2**  
Täglich Konzerte  
12-13 und 7-11 Uhr.  
Damen-Trompeten-Corps „Steffanie“

**Wilder Mann** Täglich Konzert  
N 2, 13. des Musik-, Gesangs- u. Tanz-Ensemble „Dalmata“.

**Restaurant Weißer Bären.**  
L 6, 7. — L 6, 7.  
Empfehle vorzüglichen Mittags- und Abendlich in und außer Abonnement.

**Café-Restaurant „Tivoli“**  
Lindenhof  
Rennershofstrasse 12 (vis-a-vis d. Schlossgarten).  
Erstklassiges Familien-Restaurant.  
Herrliche Glashalle nebst hübschem Nebenzimmer.  
Ausschank von 4916  
Bruchsaler Ia. Exportbier, hell, Münchner- und Pilsener Bier.  
Garantiert naturreine Weine.  
Mittagstisch in u. außer Abonnement v. 80 Pfg. an.  
Soupers von M. 1.20 an, sowie reichh. Speisekarte.  
Inhaber: Franz Schwab.

**Ia. naturreinen Apfelwein „Palatina“**  
26 Pfg. pro Liter frei Haus in Geböden von 40 Liter an.  
Fässer leihweise.

**Gross-Apfelweinkelerei Gebrüder Weil**  
Tel. 1833 Lindenhofstrasse 9. Tel. 1833  
Wirtin u. Wiederverkäuferin Preisermässigung. 2254

**Heinrich Kessler**  
P 6, 2 Tel. 2074  
Spezialität: Geigenbau und Reparaturen.  
Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.  
Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.

**Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft W. Schreckenberger**  
Reparaturen prompt und billig  
Fröhlichstrasse 73 [8341] Telephon 4304

**MITTELMEER-SEEREISEN**  
mit dem großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfer der  
**Deutschen Ost-Afrika-Linie**  
Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Ägypten sowie über Reisen nach den Kanarischen Inseln wende man sich an die Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus  
Vertreter für Passagen in Mannheim: 79617  
Gundlach & Bärenklau Nachf., Bahnhofplatz 7.

**JAVOL** hat gesiegt  
Javol hat vollbracht  
Ihm dank ich des  
Die beste Hilfe bei  
Kopf Schuppen  
Haar-Ausfall  
Ein kahler Kopf ist hässlich....  
Haare üppige Pracht  
Das Beste für die Haare

Verlangen Sie nur:  
**„Pfeilring“** **Lanolin-Seife**  
25 Pfg. pro Stück.  
Verenigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Kaiserstr. 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenstraße.

**Nächsten Donnerstag**  
3. März, abends 8 Uhr  
— Kasino-Saal —  
**Lieder-Klavier-Abend**  
von  
**Annie Stern**  
und  
**Paul Stoye**  
Eintrittskarten zu 3, 2, 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung E. Pfeiffer, Kunststrasse.  
Konzerttippel Blühner

**Büsten**  
im Hause Café Continental P 5, 1.  
Mit Fuss 8.50  
Ohne Fuss 5.50  
**Otto Hornung**  
Spezialhaus für Schneider- und Schneiderinnen-Bedarfsartikel  
P 5, 1 (Café Continental)

Prüme den geehrten Herren  
schicken meine ganz reinen  
**frische Trink- und Landeier**  
sowie  
**prima Landbutter**  
in Empfehlung. 15331  
**Franz Seufert**  
Kunzstr. 67 Tel. 4740.

**Nächste Woche!**  
Ziehung: 12. März 1910  
**Bad. Rote-Geldlotterie**  
44000 M.  
2 Hauptgewinne in Bar  
20000 M.  
566 Geldgewinne  
14000 M.  
2800 Geldgewinne  
10000 M.  
Lose à 1 M. 11 Lose  
Niederlage L: Mittelstrasse 46  
Niederlage II: Gondarstr. 11.  
Ziehung: 11. Mai 1910  
Gesamt der Gewinne  
11000 M.  
Hauptgewinn  
4000 M.  
Lose à 50 Pf. 11 Lose  
Porto u. Liste 35 Pfg.  
Loterie-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
Strassburg i. Elsa.  
Langstrasse 107.  
In Mannheim: M. Herberger, R. 5, 17, A. Schmitt, R. 4, 19, August Schmitt, F. 2, 1.

**hsh.**  
Anfänger- u. Fortbildungskurse  
für Damen und Herren  
beginnen Anfang jeden Monats.  
Abend- u. Fortbildungskurse  
1891, außer Schattenspiele, Schach, Schachturniere, Billard, etc.  
Kursgebühren u. Anträge erbeten  
Stenographen-Verein  
Stette 2 durch  
Secr. H. Reich, Königstr. 1, 8, 19. 1079

**Krankenkasse**  
des Kaufmännischen Vereins  
zu Mannheim  
(eingetragener Verein)  
Donnerstag, 17. März 1910  
abends 9 Uhr  
im Saale des Kaufmännischen Vereins  
**Öffentl. Generalversammlung**  
Tagesordnung:  
1. Bericht über den Jahresabschluss;  
2. Bericht der Revisoren;  
3. Rechnungsabrechnung.  
Mannheim, 1. März 1910.  
80127 Der Vorstand.

**Bade-Einrichtungen**  
neue u. gebrauchte mit  
Garantie inbest. Ausführung zu billigen Preisen.  
E 7, 150 part.  
8007

**Kräuter** 15187  
**Bonbons**  
Sofort löslich!  
Dosen à 30 u. 50 Pfg.  
**W. Albers, „Reformhaus“**  
P 7, 18, Heidelbergerstrasse.  
Niederlage L: Mittelstrasse 46  
Niederlage II: Gondarstr. 11.

**Herter's moderne**  
**Leih-Bibliothek**  
O 5, 15  
vis-à-vis Ingenieurschule.  
Monatsabonn. v. M. 1 an  
Jahresabonn. v. M. 8 an  
auch Lesen geg. tagweise Berechnung. 12116  
Abonn. f. Auswärtige.  
Herter's Buchhandlung empfiehlt sich zum künftlichen Bezug aller Bücher, Lieferungenwerke u. Zeitschriften.

**Wirtschaften.**  
Wirtschaft, geeignet f. Kleinrentner, zu ocfr.  
H. a. Granitz, Waldparf. 41. 12547

**Bureaux.**  
N 3, 12  
1 großer unmit. Zimmer, pol. als Bureau oder Hotel zu vermieten. 12974

**Osterreise nach der Riviera!**  
Beste, billigste und bequemste Reisegelegenheit.  
— 8. Sonderfahrt —  
**Dauer: Eine Woche!**  
Abfahrt von Basel.  
**Donnerstag, den 24. März 1910.**  
Reiseplan:  
Von Basel über Luzern, Gottschalken, Sighen, Malanz nach Genua, San Remo, Nizza, Monaco, Cap Martin, Monte Carlo, Ajaccio, La Touche, Corsica-Route. Frühfahrt einzeln und beliebig innerhalb 60 Tagen über Genua, Mailand, Lugano, Zürich, Basel oder gegen M. 8.— Zugbillet über Genua-Lugano-Milano-Basel oder gegen M. 8.— Zugbillet über Genua-Lugano-Milano-Basel (Schweizer-Billets). Fahr- und Reisekosten überall gesichert.  
Preis dieser Reise einschließlich voller, vorzüglicher Verpflegung und Unterkunft in nur besten Hotels, sowie Sitzplatzabfahrt 2. Klasse (bei 2. Klasse M. 29.— Zugbillet) ab Basel bis zur Rückfahrt, pro Person.  
**Mk. 175.—**  
Geplante Reisekosten. Geht Anmeldungen werden frühzeitig erbeten. Ausführl. Prospekt kostenlos durch  
**Internationales Reisebureau, Strassburg i. Elz.**  
Hohenstauffenstr. 8. Telephon 885.  
sowie  
**Verkehrsverein, (E. S.), Mannheim.**  
Rauhauf. Telephon 1906.

**Nationalliberaler Verein Mannheim**  
Mittwoch, den 2. März 1910, abends 7 1/2 Uhr  
findet im Café Germania (Saal), C 1, 10/11 eine  
**Partei-Versammlung**  
statt, in der Mitglieder unserer Fraktion im Büreauauschuss über das jährliche Budget pro 1910 Bericht erstatten werden. Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst ein.  
6066 Der Vorstand.

**Freireligiöse Gemeinde Mannheim.**  
Wir laden hierdurch unsere Mitglieder zu der am  
Montag, den 7. März 1910, abends 8 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums stattfindenden  
**ordentl. Gemeinde-Versammlung**  
ergerdnt ein.  
Tages-Ordnung:  
1. Jahresbericht des Vorstandes.  
2. Rechnungsabrechnung über eine Ausführungsbestimmung zur Verfassung.  
3. Genehmigung zur Konstituierung einer Senatskommission.  
4. Rechnungsabrechnung für 1909 und Prüfungsbefehl.  
5. Bericht über die 1910.  
6. Wahl der Rechnungsrevisoren.  
7. Erneuerungswahl des Vorstandes.  
8. Wahl zum Vorstand.  
9. Sonstige Gemeindegangelegenheiten.  
Wir bitten alle blühendsten Mitglieder unserer Gemeinde um ihr Erscheinen.  
6117 Der Vorstand.

**Odenwald-Club.**  
Sektion Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.  
Sonntag, den 6. März 1910:  
**Dritte Wanderung:**  
Weinheim-Balzbrunn-Unterabtheilung  
Sichtlingerhof-Schönmattenweg-  
Haldmühlbach.  
Abfahrt 7.18 Uhr vorm.  
Rückkehr durch die Wandersartchen

**Fabrik-Niederlage.**  
**Schweizer Stickereien**  
zu herabgesetzten Preisen. 856  
**Rosa Ottenheimer** D 1, 11  
1. Etage  
Telephon 2838.

Den verehrlichen Eltern der Obstadt und Umgebung zur Kenntnis, dass am 4. April d. J. im Hause T 6, 30 part. nach dem Friedriehsring und Lemmingsch ein  
**Fröbelscher Kindergarten**  
eröffnet wird.  
Derselbe steht unter der Oberaufsicht des hiesigen seit langen Jahren bestehenden Fröbelschulvereins und wird von der Leiterin Frau Irma Kauter, Lemmingsch 17, I. u., täglich von 2-4 Uhr eingesehen.  
Die Oberleitung.

**Maler- und Tünchergeschäft**  
Winkelstr. 7 Jean Mangold Winkelstr. 7  
Teleph. 2260  
Prompte gelogene Arbeit : : Billige Preise  
: : Kostenschätze gerne zu Diensten.

**Schwache Augen**  
werden nach Gebrauch des süßen Tyroler Entenbrantweins so gelindert, dass in den meisten Fällen das Tragen von Brillen entbehrlich wird. Flasche à Mk. 1.00 und Mk. 2.00.  
**Bruno Pietsch, Landau.**



**Läden**  
**2 Läden**  
 nächst Paradeplatz an der  
 Beuten Straße zu vermieten  
 durch 15217

**3. Zilles**  
 Immobilien- u. Hypothekens-  
 Geschäft  
 Tel.-Nr. 876. N 5. 1.

**Läden**  
 für Zigarrenschiff oder als  
 Filiale mit oder ohne Wohn-  
 ung in der Nähe des Zai-  
 serplatzes preisw. a. um. Röh.  
 Schwaningerstr. 20, 3. Et. od.  
 bei Th. Denke, Florhändler,  
 Colmerstraße 130. 15749

**1 schöner Laden**  
**mit Wohnung**  
 2 Zimmer, Küche u. gr. Man-  
 sardie, auch für Bureau ge-  
 eignet, per 1. April preiswert  
 zu vermieten. 16828

**Bureaux.**  
**G 4, 8**  
 drei Bür.-Räume in  
 Bureau u. Lager z.  
 n. Röh. 2. Et. 8794

**D 6, 6**  
 Bureauräume u. Läden  
 mit Zubehör per sofort zu ver-  
 mieten. Röh. 48 7. 15. 1. Et.  
 Ziegler 3152. 15168

**N 6, 3**  
 8 Räume für Bureau, Engroß-  
 geschäft u. auch großes Labo-  
 ratorium, 600 qm. in um. Röh.  
 W. Gey, U. L. 20. Tel. 2554. 20004

**Bureau, F 5, 24,**  
 nahe der Börse billig zu verm.  
 20409

**N 3, 4, 2. Et., Seitenbau,**  
 Bureau od. Wohnz. 14927

**Bureau-Räume**  
 2-4 große, helle Zimmer m.  
 Zub. 1. Trepp. per 1. April  
 zu vermieten. 20354

**2 helle Vorder-  
 räume als Bureau**  
 Vagerraum od. ruhiges Ge-  
 schäft per sof. oder später an  
 verm. Röh. O 5, 2. 12301

**3 in 1 Bureaus**  
 in der  
 Entree

**Büro-Räume**  
 1 Treppe über Entree, be-  
 stehend aus 3 hellen, großen  
 Zimmern per 1. April ganz  
 oder geteilt an verm. 13818  
 W. Fischer-Riegel,  
 E. L. 24.

**Magazine**  
**D 1, 9**  
 schön. Magazin u. Bureau  
 per 1. April 1910 zu verm.  
 Röh. A 3, 2. part. rechts,  
 nachmittags. 15229

**G 3, 11, Werkh. od. Lager-  
 raum a. v. Röh. 3. Et.**  
 26400

**Kugartenstraße 13**  
 zweistöckiges Magazin mit  
 Bureau für Werkstätte und  
 Lagerräume geeignet (elektr.  
 Licht) vorhanden, evtl. m.  
 Wohnung per 1. April oder  
 früher an verm. Röh. Seiden-  
 heimerstr. 85, 3. Et. 18400

**P 5, 11, Magazin od. Lager-  
 raum m. Vorz. a. v. 15274**

**Rheinhäuserstr. 63.**  
 großes, helles Magazin, 8.  
 Stock, zum 1. April 1910, ev-  
 t. auch als Werkstätte, zu ver-  
 mieten. Näheres Bureau,  
 Hofgartentstraße 20, 18373

**Wohnung mit Nebenraum**  
 auch als Magazin od. Werk-  
 stätte per sofort oder später  
 zu vermieten. 13911

**Rheinhäuserstraße 77, Tele-  
 phon 385.**

**Wohnung**  
 2 Zimmer, Küche, Bad, neu  
 hergerichtet, per 1. April zu  
 vermieten. Näheres in den  
 Adressen T. 1, 6, II, B. rean.  
 12770

**F 2, 9**  
 2. Stock, 5 Zimmer mit Küche  
 Herd und Zehnfach zu  
 vermieten. 20672  
 W. Gey, U. L. 20. Tel. 2524.

**F 4, 3**  
 2. Et. 6 Zim., Küche  
 u. Zub. zu verm. 26447

**F 4, 7**  
 Eleg. 6-Zimmerwohnung  
 m. a. Zub. in weitausblicker  
 C. L. 109 an verm. Näheres  
 C. L. 17, Prinz-Heinr. Baden.

**F 5, 5, II, Wohnung, Sei-  
 tenbau an verm. 20229**

**F 5, 1, schöne Wohnung od.  
 Bureau, 5 Zimmer, Küche  
 u. Zubeh. per 1. Apr. oder  
 eventuell auch früher zu  
 vermieten. Näheres partiere. 20229**

**F 7, 24**  
 schöne 5 Zim. 2 Bad, 1  
 m. Badest. u. Zub. v. 1. April  
 bill. zu verm. Röh. 3. Et. 15988

**F 8, 8**  
 (Kirchenstr.) 3. Stock, geräum.  
 Wohnung, 3 Zim., 6 Zimmer  
 mit all. Zubeh., Badezim.,  
 groß. Veranda u. an verm.  
 20229

**G 2, 11**  
 2 Zimmer, Küche  
 u. Keller per 1. April  
 an verm. 20229

**G 2, 15**  
 Wohnung, 3 Zim.,  
 mer u. Küche zu vermieten.  
 15078

**G 3, 12**  
 3 Zim. u. Küche  
 zu vermieten. Näheres 3. Et.  
 20471

**G 3, 17, 4. Stock, 1 Zimmer  
 und Küche zu vermieten.**  
 15293

**G 7, 3, 2 Zimmer u. Küche  
 a. um. Röh. part. 20149**

**G 7, 28**  
 nächst dem Entree, schöne  
 Wohnung in 3. Stock mit 6  
 Zimmern und Bad, sowie  
 sonnigen Zubeh., ferner 4  
 bis 4 Zimmer im Vorder-  
 teil, als Komptoir, sowie  
 großer Keller mit Vorrat-  
 raum für Weinhandlung sehr ge-  
 eignet - per 1. April 1910  
 preisw. zu verm. 13815  
 Näheres L. 1, 2.

**G 8, 1**  
 2. Et., schöne 5-  
 zimmerige Wohnung, 7 Zim. u. Zub.  
 zu verm. Röh. part. 20451

**G 8, 6**  
 part. 4-6 Zim., auch  
 als Bureau od. Vagerr-  
 raum auf 1. April an verm.  
 Näheres 3. Et. 14481

**G 8, 6**  
 3. Et., 5 Zimmer,  
 3 Balkonwohnungen mit  
 Badzim. zu vermieten. 14484

**C 8, 20**  
 4 Zimmerwohnung  
 mit Zub. zu vermieten. Röh. 3. Et. 15121

**Shed, Magazin mit Bureau,  
 Keller, Vorrat, an ver-  
 mieten. H 7, 24. 15132**

**Werkstätte.**  
**M 2, 13**  
 Werkstätte zu verm.  
 Röh. 2. Et. 20776

**Große helle Räume**  
 für Werkstätte oder Lager-  
 raum geeignet, preiswert zu  
 vermieten. 8878  
 Röh. Altpförtstr. 13.

**Räume,**  
 passend für Werkstätte, Ma-  
 gazin, Auto-Garage etc.  
 Röh. G. Topf, G. 8, 12. 20470

**Große Werkstätte, Vagerraum  
 oder Bierabfüllraum ge-  
 eignet, auch mit Wohnung,  
 Stallung und Nebenräume,  
 Schanzstr. zu verm. 20484  
 Röh. Luisenring 37 part.**

**Werkstatt**  
 25488  
 auch als Vagerraum zu ver-  
 mieten. In ertrag. Vorgangs-  
 strasse 2, 2. Stock.

**Stallung.**  
**D 6, 3**  
 Pferdestall für 3 Pferde per 1.  
 März zu verm. Röh. Frau Fehn,  
 Schw. 24. 1. 12. part. 20453

**Stallung f. 2-3 Pferde,  
 auch mit Wohnung u. Vagerr-  
 raum an um. Schanzstr.  
 Röh. Luisenring 37 part.**

**Wohnungen.**  
**A 3, 6, Schillerplatz**  
 eleg. Wohnung, 7-9 Zimmer  
 Badest., eventl. für Ge-  
 schäftszwecke. 15920

**B 2, 14**  
 2. Stock, schöne geräumige  
 5 oder 7 Zimmerwohnung,  
 als Bureau sehr geeignet,  
 billig zu vermieten.  
 In ertrag. partiere. 14445

**B 6, 1**  
 Wohnung, 6 Zim.,  
 Bad u. allem Zubeh., auch  
 als Bureau geeignet zu ver-  
 mieten. Näheres L. 13, 13, 4. Stock.

**B 7, 1**  
 (Schandl) 1. Fried-  
 richstraße 14, Wohn-  
 ung, 1. Et., 7 Zimmer, Bad  
 u. Zubeh. per 1. April oder  
 früher zu vermieten.  
 Näheres 2 Treppen. 12921

**B 7, 6**  
 in der 1. Stock, bestehend aus  
 8 Zimmern, Küche, Bad, Zu-  
 beh. zu vermieten. 11903  
 Näheres im Bureau von  
 Jof. Hoffmann & Söhne  
 Baugeschäft, 3, 7, 3.

**B 7, 7**  
 Nähe Friedrichsplatz,  
 herrschaftl. Wohnung,  
 6 Zimmer, Küche, Bad und  
 reichl. Zubeh. zu verm. Röh.  
 darselb. eine Tr. hoch. 26722

**C 1, 16, Eckhaus**  
 per Sept.-Okt. ist die erste  
 Etage bestehend aus 6 große  
 helle Zimmer, Küche u. Zu-  
 beh. für Arzt oder Bureau  
 passend, preiswert zu verm.  
 Näheres bei Hugo Zim-  
 mern, C 4, 16. 15454

**C 3, 10**  
 Wohnung, 1. Et.,  
 6 gr. helle Zim-  
 mer, Küche u. Zubeh., auch  
 für Bureau od. Geschäftszwe-  
 cke, sofort od. 1. April an  
 verm. Röh. 2 Trepp. 25480

**C 3, 19**  
 m. Küche an ruh.  
 Fam. per 1. März zu verm.  
 Röh. 2. Stock. 14782

**C 4, 8 4. St.**  
 Wohnung 7 Zim. u. Zub. m.  
 mit Büro an verm. Röh. v. Et. 9229

**C 5, 1**  
 2 Etagen, Wohnung  
 von 6-7 Zimmer m.  
 Zubeh. (auch als Bureau)  
 per 1. April an verm. 15921  
 Näheres Gedel. O 3, 10.

**C 4, 5**  
 1 großes, leeres 3-  
 zimmeriges Zimmer  
 auf die Straße gerhend per  
 15. März an verm. Röh. 3. Et.  
 20709

**C 7**  
 Nähe des Hauptbahnhofs, neu  
 hergerichtete 1 und 2 Zimmer-  
 wohnungen, sowie 1 Zimmer  
 per 1. April zu verm. Röh.  
 Mannheimer Altiendruckerei  
 Löwensteiner, B 6, 15.

**C 7, 8**  
 5-Zimmerw. 3. Et.  
 a. v. Röh. 2. Et. 20229

**C 8, 1**  
 2. Et., schöne 5-  
 zimmerige Wohnung, 7 Zim. u. Zub.  
 zu verm. Röh. part. 20451

**C 8, 6**  
 part. 4-6 Zim., auch  
 als Bureau od. Vagerr-  
 raum auf 1. April an verm.  
 Näheres 3. Et. 14481

**C 8, 6**  
 3. Et., 5 Zimmer,  
 3 Balkonwohnungen mit  
 Badzim. zu vermieten. 14484

**C 8, 20**  
 4 Zimmerw. mit  
 Zub. zu vermieten. Röh. 3. Et. 15121

**Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und  
 automat. Heißwasserapparate**  
**Joh. Vaillant & Co. Remscheid**

Größte und bedeutendste  
 Spezial-Fabrik für Gas-Badeöfen. - Verkauf nur durch die  
 Installationsgeschäfte. - Katalog kostenlos und portofrei.

**Fabriklager Mannheim Q 6, 10b, Fernsprecher Nr. 2423**  
**Ständige Muster-Ausstellung der Apparate in Betrieb. 5359**  
 Verkauf nur durch Vermittlung der Installationsgeschäfte.

**D 1, 9**  
 2 Tr., 6 Zimmer, Küche, Bad  
 u. Zubeh. zu vermieten.  
 Näheres A 3, 2. partiere rechts  
 nachmittags. 10995

**H 2, 14**  
 Wohnung in 2. Stock, besteh.  
 aus 4 Zim., Garder., Küche,  
 Speich. u. Keller per 1. Apr.  
 an verm. Röh. P 4, 4, 15. 15150

**D 5, 2**  
 2. Et., 6 Zimmer und Küche,  
 Badest., Mädchenzimmer  
 per 1. April zu vermieten.  
 Näheres partiere. 15748

**D 5, 1**  
 Varieteezimmer v.  
 1. April an verm.  
 Näheres Seidenhandlung  
 Rubin. 14972

**D 4, 5**  
 4 Zimmer u. Küche an verm.  
 Näheres Baden. 15190

**D 4, 11**  
 Wohnung, 6 Zimmer, Bade-  
 z., Zubeh. per sofort od. 1.  
 April an verm. Röh. part.  
 Röh. 4. St. ein groß. 14904

**O 7, 20**  
 2 Treppen, eleg. u. elektr.  
 Licht und Gas, neu hergeri-  
 chete 8 Zimmer-Wohnung,  
 groß. Badest., Speisest.,  
 2. Manfard., Keller, per  
 sofort od. später an ver-  
 mieten. In ertrag. L. 2, 5, 1 Tr.

**L 2, 4, 3 Zimmer u. Küche,  
 1. Et., 1 Tr., 6, 15.  
 partiere. 15853**

**L 6, 7**  
 IV. Et. Eragenwohn-  
 ung, 5 Zimmer u. Küche  
 per 1. Mai oder später  
 zu vermieten. 15047  
 Näheres in der Wirtschaft.

**L 8, 2**  
 2 Tr., 3 Zimmerwohnung m.  
 Balkon und Bad u. April zu  
 verm. Tel. 4463. 15867

**L 10, 6**  
 Belleoase, 7 Zimmer, Bad  
 bis 1. April zu verm.  
 Röh. 3 Treppen. 15228

**L 13, 1**  
 2. Et., sehr schöne  
 große 7-Zimmer-Wohnung  
 mit oder ohne  
 Bureau an vermieten. 15981

**L 13, 5**  
 2. Stock, 6 Zimmer, 4. Stock  
 4 Zimmer per 1. April zu  
 vermieten. Röh. darselb. part.  
 re. Teleph. 2110. 14789

**L 15, 18**  
 elegante Wohnung, 1 Treppe  
 hoch, 6 Zimmer, Badezim., etc.  
 per 1. April 1910 an verm.  
 Näheres 3. Stock.

**L 14, 2**  
 5 Zim., 2 Bad, u. Ru-  
 heb. v. Röh. v. Röh. v. Röh.  
 m. 10-12 u. 2-4 Hst. 14965

**L 14, 19**  
 Remardstraße, 4. Et., schöne  
 Wohnung, 6-7 Zimmer, mit  
 Vordernum und Zubeh. per  
 1. April an verm. preiswert zu ver-  
 mieten. Näheres im Bureau  
 der Firma Walthers & von  
 Redow, L. 14, 19. 14435

**M 6, 13**  
 gegenüber der neuen Reichs-  
 bank, partiere, Bureau, 40  
 qm groß mit Nebenräumen  
 von ca. 60 qm im Cou-  
 rtoir an verm. Direkte  
 Eingang von der Straße,  
 Centralheizung. 12 39  
 Näheres H. & S. Waidel,  
 P 1, 6, 2. Et. Tel. 3328.

**M 6, 17 (Garten Gärten)**  
 Schöne 4-Zimmerwohnung  
 mit Zubeh., elektr. Licht,  
 bis 1. April an verm. 14810  
 Näheres Waidel, 3.

**M 7, 20**  
 4 Treppen, 5 Zimmer, Küche,  
 Bad, neu Zubeh., sowie  
 großer Veranda per 1. April  
 zu vermieten. Röh. partiere.  
 Telephon 1044. 15824

**N 2, 6 Paradeplatz**  
 6-7 Zimmer, Well-Stage, per  
 1. April zu vermieten. 20273  
 Carl Emil Herz, N 2, 6, III.

**H 2, 19**  
 5 Zimmer-  
 wohnung  
 20609  
 W. Gey, U. L. 20. Tel. 2554.

**H 2, 5, 2. Stock**  
 4 Zimmer, Küche, Bad und  
 Manfardie per April zu verm.  
 Röh. darselb. partiere oder  
 Baumgarten Hob. Baumstr. 24.  
 3 Teil od. 2007. 13917

**J 1, 15, 2. Et., 2 Zimmer  
 u. Küche bill. zu verm. In  
 ertrag. darselb. 15066**

**K 1, 15**  
 Manfardie, 3 Zim.  
 und Zubeh. sofort  
 zu vermieten. 15978

**K 2, 18, Ringstraße**  
 1. Zimmer, 2 u. 2. Zub. v. 1.  
 April an verm. Röh. 2. Et. L. 26559

**K 4, 23, 2. Et., 2 Zim., Küche  
 an verm. Teile a. v. 25904**

**K 3, 5**  
 2. Stock, große ge-  
 räumte Wohnung,  
 6 Zimmer, Badezim.,  
 Küche, Manfardie und Zu-  
 beh. sofort zu verm. 11723  
 Näheres S 2, 2, 4. Stock.

**L 4, 14, 2 Zimmer u. Küche  
 u. f. od. sof. an verm. 15589**

**L 2, 5**  
 2 Treppen, eleg. u. elektr.  
 Licht und Gas, neu hergeri-  
 chete 8 Zimmer-Wohnung,  
 groß. Badest., Speisest.,  
 2. Manfard., Keller, per  
 sofort od. später an ver-  
 mieten. In ertrag. L. 2, 5, 1 Tr.

**L 2, 4, 3 Zimmer u. Küche,  
 1. Et., 1 Tr., 6, 15.  
 partiere. 15853**

**L 6, 7**  
 IV. Et. Eragenwohn-  
 ung, 5 Zimmer u. Küche  
 per 1. Mai oder später  
 zu vermieten. 15047  
 Näheres in der Wirtschaft.

**L 8, 2**  
 2 Tr., 3 Zimmerwohnung m.  
 Balkon und Bad u. April zu  
 verm. Tel. 4463. 15867

**L 10, 6**  
 Belleoase, 7 Zimmer, Bad  
 bis 1. April zu verm.  
 Röh. 3 Treppen. 15228

**L 13, 1**  
 2. Et., sehr schöne  
 große 7-Zimmer-Wohnung  
 mit oder ohne  
 Bureau an vermieten. 15981

**L 13, 5**  
 2. Stock, 6 Zimmer, 4. Stock  
 4 Zimmer per 1. April zu  
 vermieten. Röh. darselb. part.  
 re. Teleph. 2110. 14789

**L 15, 18**  
 elegante Wohnung, 1 Treppe  
 hoch, 6 Zimmer, Badezim., etc.  
 per 1. April 1910 an verm.  
 Näheres 3. Stock.

**L 14, 2**  
 5 Zim., 2 Bad, u. Ru-  
 heb. v. Röh. v. Röh. v. Röh.  
 m. 10-12 u. 2-4 Hst. 14965

**L 14, 19**  
 Remardstraße, 4. Et., schöne  
 Wohnung, 6-7 Zimmer, mit  
 Vordernum und Zubeh. per  
 1. April an verm. preiswert zu ver-  
 mieten. Näheres im Bureau  
 der Firma Walthers & von  
 Redow, L. 14, 19. 14435

**M 6, 13**  
 gegenüber der neuen Reichs-  
 bank, partiere, Bureau, 40  
 qm groß mit Nebenräumen  
 von ca. 60 qm im Cou-  
 rtoir an verm. Direkte  
 Eingang von der Straße,  
 Centralheizung. 12 39  
 Näheres H. & S. Waidel,  
 P 1, 6, 2. Et. Tel. 3328.

**M 6, 17 (Garten Gärten)**  
 Schöne 4-Zimmerwohnung  
 mit Zubeh., elektr. Licht,  
 bis 1. April an verm. 14810  
 Näheres Waidel, 3.

**M 7, 20**  
 4 Treppen, 5 Zimmer, Küche,  
 Bad, neu Zubeh., sowie  
 großer Veranda per 1. April  
 zu vermieten. Röh. partiere.  
 Telephon 1044. 15824

**N 2, 6 Paradeplatz**  
 6-7 Zimmer, Well-Stage, per  
 1. April zu vermieten. 20273  
 Carl Emil Herz, N 2, 6, III.

**M 2, 5**  
 Seitenbau partiere,  
 3-Zimmerwohnung  
 an vermieten. 15364

**O 6, 3**  
 Seidenbergstr., 6-Zimmer-  
 wohnung mit Balkon und  
 allem Zubeh., an Bureau-  
 zwecken geeignet, p. 1. April  
 an verm. Weiss, O 6, 8, Baden.  
 13915

**O 7, 17, Seidenbergstr.**  
 schöne Wohnung, 6 Zimmer,  
 Bad, Küche, Speich., u. Zubeh.  
 erst. noch 4 Bureauzimmer u. v.  
 vermieten. 14767  
 Näheres O 7, 20, part.

**O 4, 12, belad. Manfardie,  
 u. um. Röh. 3. Et. 15598**

**O 7, 28**  
 6 Zimmer u. Küche  
 u. Zubeh. per 1. April an verm.  
 Röh. Gontardstr. 23, 1. Et.  
 Tel. 3896. 20581

**O 4, 12**  
 2 Zimmer u. Küche u. Zub.  
 bis 1. April a. v. Röh. 3. Et.  
 15920

**O 5, 3**  
 Zwei Zimmer und  
 Küche im 3. Stock in  
 vermieten. Röh. Baden. 26884

**R 3, 2**  
 5-Zimmerwohnung  
 (mit 4-5 bis 6 Konfor-  
 denkische) m. reichl. Zubeh.  
 Röh. Baden Tel. 2835 13378

**R 7, 35**  
 1 Tr., höchste 5-Zim.-Wohnung  
 m. Bad u. Zubeh. v. 1. April  
 bill. an verm. Röh. part. 20422

**S 1, 7**  
 6-8 Zim., Wohnung  
 (einst. od. 2. Et.) auch für  
 Bureau od. Geschäft (bill.)  
 geeignet od. später an ver-  
 mieten. Kaufamt im Vorder-  
 räumen. 15



# Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

## Deutscher Reichstag.

45. Sitzung, Dienstag, den 1. März 1910.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück.

Das Haus ist stark besetzt.

Vizepräsident Dr. Spahn eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

### Die Wahl des Präsidenten.

Herr v. Hertling (Zentr.):

Ich möchte mir den Vorsitz erlauben, den Grafen Schwerin-Löwis zum Präsidenten des Reichstags zu wählen und diese Wahl durch Zuruf zu vollziehen. (Beifall.)

Vizepräsident Dr. Spahn:

Die Wahl durch Zuruf ist nur zulässig, wenn niemand widerspricht. Es widerspricht niemand. Der Kandidat ist der Graf v. Schwerin-Löwis. Einspruch wird nicht erhoben. Ich stelle also fest, daß er gewählt ist. Ich frage ihn, ob er die Wahl annimmt und verbindlich damit die Bitte, auch sofort das Amt zu übernehmen.

Herr Graf Schwerin-Löwis (Konf.):

nimmt den Platz des Präsidenten ein:

Ich bin Ihnen für das durch die soeben vollzogene Wahl, die mit so viel Einheitslichkeit erfolgt ist, mir entgegengebrachte Vertrauen aufrichtig dankbar. Ich weiß die hohe Würde und Ehre des mir von Ihnen übertragenen Amtes, des höchsten, welches das deutsche Volk durch seine Vertreter zu vergeben hat, und das vor mir von einer Reihe so ausgezeichneten Männer bekleidet worden ist, in vollstem Maße zu würdigen. Ich bin mir aber auch der großen und schweren Aufgaben, die mit diesem Amte verbunden sind, in vollstem Maße bewußt. Ich verspreche, für die Erfüllung dieser Aufgaben meine ganze und volle Kraft einzusetzen. (Beifall.) Ich verspreche namentlich, was ich eigentlich für selbstverständlich ansehe, gegenüber allen Parteien dieses Hauses, allen Mitgliedern des Reichstags die unbedingtste, strengste Unparteilichkeit zu wahren. (Beifall.) Ich bitte Sie aber andererseits ohne Ausnahme, mir in der Erfüllung meiner Aufgaben, in der Förderung unserer Geschäfte, in der Wahrung der Ordnung des Hauses und in einer würdigen Führung unserer Verhandlungen nach Kräften zu unterstützen (Beifall); denn ich meine, wir haben alle ohne jeden Unterschied der Parteistellung das gemeinsame Interesse daran, unsere Verhandlungen würdig geführt und damit das Ansehen des Reichstages im Inlande und im Auslande genaugenahert zu sehen. (Beifall.) In dieser Voraussetzung nehme ich die auf mich gefallene Wahl nochmals mit herzlichem Dank an. (Lebh. Beifall auf allen Bänken.) Auch möchte ich unseren Vizepräsidenten, die mehr als zwei Monate lang die Geschäfte des Hauses mit Hingebung, Umsicht und Sachkenntnis geführt haben, den Dank des Hauses aussprechen. (Beifall rechts und im Zentrum.)

### Der Etat für das Reichsamt des Innern.

(Siebzehnter Tag.)

Die allgemeine Aussprache wird fortgesetzt.

Herr Dr. Höpke (b. l. Fr.):

Die Anerkennung der Berechtigung der Gründung des Bauernbundes durch Mitglieder der Linken kann und nicht abgelehnt, unbedenklich an unserem Programm der Sozialpolitik festgehalten, und zwar an dem Postulat von 1902. Der Redner führt in längeren Ausführungen, zum Teil in einer Polemik gegen Gothein aus, daß der Vergleich mit Dänemark und England zum Teil nicht zulässig sei bei den ganz anders gearteten Verhältnissen, zum Teil — was England anlangt — abzusprechen müßte. Seinen Bedarf an Fleisch und Getreide wird Deutschland in absehbarer Zeit decken können. Dr. Höpke hat dem Bauernbund vorgeworfen, daß er eine Steuererhöhung betreibe. Wir handeln nur in der Notwehr, indem wir die Verbilligung ausführen, die durch die Bundesrechnung des Bundes irreführend dargestellt worden ist. Das konservative Parteiregiment geht auch gegen uns. Wie können Landräte es wagen, Erhebungen anzustellen über die Zahl der Mitglieder unseres Bauernbundes. Sie wollen die Leute abscheiden und aus unserer Organisation treiben. Die Preussische Landwirtschaftskammer hat sogar eine parteiendogmatische Broschüre verbreitet, die sich gegen den jetzigen Reichsminister richtet und ihn bedroht, falls er eine wirkliche Reform in Preußen versuchen würde. Und der Generalsekretär der westpreussischen Landwirtschaftskammer hat sogar den Grandenzer Gesellschafter boykottiert, nur weil er sich dem Bauernbunde angeschlossen hat. Der Redner erörtert in längeren Ausführungen die Frage der von den Führern des Bundes der Landwirtschaft geforderten Reformen, die wirtschaftlich und national ein Schaden seien. Alle Mitglieder der inneren Kommission, an der Spitze der Präsidenten der Untersuchungskommission und der allseitig hochverehrte Oberpräsident von Schlesien, Graf Jellich-Trübner, seien darin einig. Wir wollen den Großgrundbesitz in verunreinigten Grenzen nicht für schädlich oder überflüssig, wir bekämpfen aber seine künstliche Erhaltung da, wo er nicht angebracht ist. Wir halten fest an der Schutzpolitik. Alle Mitglieder der inneren Kommission, an der Spitze der Präsidenten der Untersuchungskommission und der allseitig hochverehrte Oberpräsident von Schlesien, Graf Jellich-Trübner, seien darin einig. Wir wollen den Großgrundbesitz in verunreinigten Grenzen nicht für schädlich oder überflüssig, wir bekämpfen aber seine künstliche Erhaltung da, wo er nicht angebracht ist. Wir halten fest an der Schutzpolitik. Alle Mitglieder der inneren Kommission, an der Spitze der Präsidenten der Untersuchungskommission und der allseitig hochverehrte Oberpräsident von Schlesien, Graf Jellich-Trübner, seien darin einig.

Herr Fuhrmann (Konf.):

Dr. Höpke ist ein Musterbeispiel von Bescheidenheit, er weiß alles, er kann alles. Er ist ein Herrenmensch, der in unserer nächsten Zeit der Arbeit nicht einsteht. (Beifall links.) Bald nachdem er in den Reichstag eingetreten war, hat der wandelbare Herr einen Beweis gegeben, wie schnell man die Meinung ändern kann. Er sprach in einer Versammlung über die Fortschrittsbewegung, und einige Tage später sprach er im Reichstag darüber, aber im gerade entgegengesetzten Sinne. Er hat erklärt, er wolle nicht eher ruhen, als bis der letzte Nationalliberal aus Hannover verschwunden sei. (Hört, hört links.) Aus welchen Motiven führt er diesen Kampf? Wannendes Reichstags für die Landwirtschaft kann er und nicht wochenlang unsere Kandidaten in Hannover und Holstein und Ostpreußen. Der Bund der Landwirte aber, der von Grafen Caprivi als Mann ohne Bar und Helm heilig beschützt hat, hat 3. B. folgende Kandidaten aufgestellt: den früheren Bankbeamten Dr. phil. Hahn (Rechts), den Zeitungserleger Bruns (Hört, hört), ferner einen Bauermeister, Amtsrichter, Amtsgerichtsrat, einen antiseptischen Kaufmann, Rechtsanwalt, Oberlehrer, Professor u. s. w. (Hört, hört links.) Jetzt wird gegen uns ein Klageblatt verbreitet, wie es gemeiner, verlogener und unehrlicher kaum gedacht werden kann. (Hört, hört links.) Man wirft uns die Zustimmung zum russischen Handelsvertrag vor, für den aber auch Konservative, Preiskonserervative und Zentrumsgeword-

nete gestimmt haben. Dem Zentrum macht Dr. Hahn seinen Vorwurf. Leute, die sich lieb haben, übersehen die gegenseitigen Schwächen. (Beifall links.) Ich erinnere weiter an das Verhalten des Herrn Dr. Diederich Hahn bei der Beratung der Erbschaftsteuer. Damals ging er zu einzelnen Abgeordneten und suchte sie zur Ablehnung der Erbschaftsteuer zu bewegen, anderenfalls sie die Folgen zu tragen hätten. (Hört, hört links.) Dabei hat noch 1904 Dr. Hertling sich für die Erbschaftsteuer ausgesprochen. Dr. Diederich Hahn rühmt sich, daß er in jener großen Zeit einer nationalen Bewegung die Parole für den Nationalliberalen gegeben hat. War das nicht seine verdammte Pflicht und Schuldigkeit? (Sehr gut! b. d. Konf.) Sind nicht auch wir, wenn auch schweren Herzens, im Wahlkreise Dr. Hahns dieser Pflicht nachgekommen? (Sehr richtig! bei den Konf.) Auch Dr. Nothke gegenüber haben wir diese Pflicht erfüllt. (Dr. Hahn ruft: Waffermann.) Wir empfinden es als unwürdig, wenn Sie mit unserem berechtigten Führer eine herabwürdigende Debatte treiben. (Lebh. Zust. bei den Konf.) Dr. Diederich Hahn

Präsident Graf Schwerin-Löwis:

Es ist nicht üblich, die Abgeordneten mit ihrem Vornamen zu nennen. (Beifall links.)

Herr Fuhrmann:

Dr. Hahn hat in seiner großen Gewissenhaftigkeit, sowohl hier als im Justizsaal, das Wort wiederholt, das Waffermann über die Reichsfinanzreform gebraucht haben soll: ein Raubzug auf die Taschen des arbeitenden Volks. Der leitende Direktor einer großen Organisation, der nachgebenden politischen Einfluss zu bekommen sich bemüht, sollte wirklich die Pflicht empfinden, ein solches Wort wiederholt, sich zu orientieren. (Sehr richtig! bei den Konf.) Waffermann hat lediglich das Braunkohlensteuergesetz eine Art Raubzug der landwirtschaftlichen Großrentner gegen die mittleren und kleineren Bauern und gegen die Konsumenten genannt. (Hört, hört! bei den Konf.) Das ist eine Verdrehung des Wortes, die ein so gebildeter Mann wie Dr. Hahn nicht machen dürfte. Dr. Hahn hat sich auch aufgeregt über den Ton des Abg. Bachhorst. Will Dr. Hahn die moralische Verantwortung für alles tragen, was auf Bundesverhandlungen geschieht? Nur eine kleine Probe: Der Konfession wurde eine Schutztruppe für das Großkapital, für Baronsbesitzer, Konsumenten und Hausierer genannt. (Hört, hört! links.) Den Ministern gegenüber gebraucht man das Wort: Sie können und sonst was! (Hört, hört! links.) Vom Kaiser wurde einmal als vom „politischen Gegner“ gesprochen. Denken denn die Herren nicht mehr daran? (Zuruf rechts: Fortgesetzt! Große Heiterkeit.) Bei der Erbschaftsteuer fand der Bund das schöne Wort vom dem Staat, der hinter dem Leichenwagen verläuft. (Hört, hört! links.)

Eine sehr geschmackvolle Anekdote ist jüngst ein Bundesagitator, als er sagte, der Abg. Bachhorst erhalte täglich 100 Mk. vom Konfession. Wiederholt hat Dr. Hahn Herrn v. Bennigsen gegen uns ausgespielt versucht. Dabei hat er einmal von Herrn v. Bennigsen gesagt: es ist ein Glück, daß solche Leute nicht ewig leben! (Hört, hört! links, gr. Unruhe b. d. Konf.) Dr. Hahn erregt: Das ist ein hartes Stück! Habe ich mich gefügt! Die „Voll“ hat die Rede Dr. Hahns im Abgeordnetenhaus eine Volksversammlungsrede genannt. Und die „Königliche Volkszeitung“ schrieb: Dr. Hahn gehört zu den unbedeutendsten Persönlichkeiten! (Sehr richtig! links, Zuruf rechts: Es ist 30 Jahre her!) Dr. Hahn beruft sich immer auf den kürzlichen Bismarck. Aber entspricht seine Unterirdigkeit der Weisen etwa Bismarckschen Traditionen? (Sehr gut! b. d. Konf.) Dr. Hahn hat gesagt, die Herren hätten bei der Finanzreform das Reichsamt mit flott gemacht. Raden 8 Mein und 2 Ja der beiden Voten des Reichsamt flott! (Sehr gut! b. d. Konf.) Wir sollen auf dem Wege sein, uns mit der Sozialdemokratie zu verdrängen! (Sehr richtig! rechts und im Zentr.) Sehr unrichtig, wir denken gar nicht daran. Sowohl Parteileitung als Reichstagsfraktion mißbilligen es, wenn die und da im Lande eine Parole für die Sozialdemokratie ausgegeben wird. (Zuruf rechts und im Zentr.: Waden!) Die Parteileitung hat die badener Vorfälle mißbilligt. (Sehr richtig! bei den Konf.) Dr. Hahn hat am wenigsten das Recht, uns Vorwürfe zu machen. In Neuhaß-Landau sind in 34 Orten 704 bündlerische Stimmen in der Stichwahl für den Sozialdemokraten abgegeben worden. (Hört, hört! b. d. Konf.) In Berden ist mit bündlerischer Hilfe der Wette gewählt worden. (Hört, hört! b. d. Konf.) Diese Debatte gehört ja eigentlich nicht hierher. (Lebh. Zustimmung rechts und im Zentr.) Nachdem aber Dr. Hahn im Abgeordnetenhaus den Streit vom Jahre gebohen hatte (Große Unruhe rechts), war diese Auseinandersetzung einmal notwendig. Wenn überhaupt eine einzelne Person für die unheilvollen politischen Folgen der Finanzreform verantwortlich ist, so Dr. Diederich Hahn. (Zuruf rechts und im Zentr.: Zustimmung b. d. Konf.) Dr. Hahn ruft: Sie überschätzen mich! Heiterkeit.) Die Folge der Politik des Bundes der Landwirte könnte die sein, daß auch einmal eine landwirtschaftliche Notwendigkeit in dieses Haus kommt. Dr. Hahn hat die junge Blüte der Landwirtschaft der Tätigkeit des Bundes der Landwirte zugeschrieben. Dabei hat noch Herr v. Radnor kurz vor seinem Tode gesagt, daß es der Landwirtschaft nicht wegen, sondern trotz des Bundes der Landwirte jetzt so gut gehe. (Sehr richtig! b. d. Konf.) Bei der Beratung des letzten Postgesetzes hat Herr v. Wangenheim hier gesagt: „Der Poststaat wird eine schwere Schädigung für das Volk mit sich bringen und damit indirekt eine Förderung der Sozialdemokratie. Zu derartigen gefährlichen Maßnahmen werden wir die Hand nicht bieten.“ (Lebhafte Zustimmung! Hört, hört! b. d. Konf.) Die können Sie da behaupten, daß Ihnen die Blüte der Landwirtschaft zu danken ist! (Sehr gut! b. d. Konf.)

Herr Oern-Sachsen (Zag.)

begründet die Resolution seiner Partei, in der die Regelung der Arbeitszeit in der W.-Industrie verlangt wird. Die Dauer der Arbeitszeit muß auf 8 Stunden des Tages beschränkt und die Nacharbeit an den Maschinen zur Bearbeitung der Glasmasse verboten werden; auch die Sonntagsarbeit muß eingeschränkt werden.

Herr Dr. Seim (Zentr.):

Man konnte auf den Gedanken kommen, daß Diederich Hahn Staatssekretär des Innern sein muß, so viel haben sich die Redner bei dieser Debatte mit ihm beschäftigt. Die Zahl der Mitglieder des Bauernbundes hat man auch nicht gebl. (Sehr gut! rechts.) Auch sonst hat man vieles nicht gehört, besonders 3. B. woher das Geld kommt. Man behauptet man, daß hinter dem Bauernbund ein anderer großer Bund steht, für den die Großbanken sammeln. Warum hat der Generalsekretär des Bauernbundes nicht kategorisch erklärt, daß der Bauernbund vom Konfession kein Geld nicht hat? Das hätten wir gern gehört, weil wir sonst es für eine Korruption erklären müßten. Bei uns Bayern wird der Bauernbund keine Geschäfte

machen. Was ist denn der politische Hintergrund der Gründung des Bauernbundes? Sie brauchen eine Vereinigung, die Ihnen (zu den Konf.) die Mandate in Hannover hält. Das Problem der Landarbeiterfrage ist nur dadurch zu lösen, daß man die Bauern zu freien, selbständigen Bauern macht. Freie Bauern braucht man nicht zu fürchten. Darin stimme ich mit dem Kollegen Dr. Höpke überein und bedauere nur, daß er seine Leute hinter sich hat. Der Bauernbund verweist immer auf die kommenden Handelverträge. Die Leute, die den Bauernbund zum frühen Aufstehen veranlaßt haben, die haben es nicht getan, um die Interessen der Bauernschaft wirklich zu fördern, sondern sie haben es getan von dem Grundsatze ausgehend: „Säe Zwietracht, und Du wirst ernten.“ (Lebhafte Zustimmung rechts und im Zentrum.)

Herr Dr. Hahn (Konf.):

Herr Fuhrmann hat in seiner Rede, die er gegen mich verbreitet hat, ...

Vizepräsident Erdbring zu Sodenlohe:

Sie dürfen von einem Abgeordneten nicht sagen, daß er Nebenberuf hat. (Sehr richtig! links.)

Herr Dr. Hahn (Konf.):

Es liegt mir fern, das Wort ernsthaft gebraucht zu haben. Herr Fuhrmann hat allen möglichen Klatsch aus Hannover zusammengetragen. (Unruhe links.) Ich bestreite 3. B. das zitierte Wort über Herrn v. Bennigsen gebraucht zu haben. Die Wundepresse polemisiert gegen die politischen Gegner immer nur in der vornehmsten Weise. (Lachen links.) Wenn Herr v. Bennigsen mir damals geschrieben hat, ich möchte mein Verhältnis zur nationalliberalen Fraktion lösen, so kann ich das nur bedauern, nicht in meinem Interesse, sondern im Interesse der nationalliberalen Partei. (Gr. Heiterkeit.) Wir Hannoveraner sind ein altes freies Volk. Wir sind liberal, aber im Sinne der Verfassungstreue. Den Zug nach links machen wir nicht mit. Es ist mir gar nicht eingfallen, die Nationalliberalen etwa auf der ganzen Linie zu bekämpfen. Ich bin für viele Einzelheiten. In der Blütezeit des Blocks spielten die Nationalliberalen natürlich eine große Rolle. Die Herren hatten sich aber eine falsche Auffassung über die Sachlage gebildet. Ihre Weisheit blühte, sie zielten sich für den Angelpunkt der Welt. Besonders Herr Waffermann spielte eine ausschlaggebende Rolle. Der Block galt ja aber nur für den Reichstag und für bestimmte praktische Fragen; nicht aber für unsere Wirtschaftspolitik. Das Wort Waffermanns von dem Ausgange ist nach der „National-Zeitung“ auf dem nationalliberalen Parteitag in Berlin gefallen. Der offizielle Bericht enthält es dann nicht. Ich weiß nicht, ob es herauskorigiert ist.

Seinen Sturz verdankt Herr Waffermann seiner eigenen Politik oder, wenn Sie so wollen, seinen Freunden auf der Linken. (Lebh. Zustimmung rechts und im Zentr.) Nachdem er erklärt hatte, daß er die Finanzreform nicht ohne die Linken machen werde, war er in den Händen der Linken, hätte er ihnen Wechsel gegeben — lassen Sie nicht in Herr Müller-Weinungen, es braucht ja nicht gerade ein Jude zu sein. (Heiterkeit.) Das Versprechen des Vereins, des Postengesetzes, der preussischen Wählerreform, was waren das anders als Wechsel? Und wer weiß, was es sonst noch für Wechsel waren, von denen man nichts erziehen hat. (Gelächter links.) Sie, meine Herren Nationalliberalen, haben nicht gemerkt, welche Pflichten eine Partei hat, wenn sie der Erde teilhaftig sein will, mit der Regierung zusammen große Werke der nationalen Politik zu treiben. (Schallendes Gelächter links.) Damals haben Sie sich jedenfalls nicht als reich erwiesen. (Stürmische Heiterkeit links.) Und weil Ihnen nun die Rolle weggeschwommen sind, weil die Finanzreform gemacht ist ohne Sie, mit Zentrum, Polen und Welsen, die die Konkurrenz mit Ihnen jedermann aufhalten können, darum Ihre ungeheure Enttäuschung.

In Hannover liegt es Gott sei Dank in allen Kreisen so: im ersten Wahlgang erbliche Konkurrenz, und wer denn das Glück hat, in die Stichwahl mit einem Sozialdemokraten zu kommen, der ist gewählt. Darüber können Sie unbesorgt sein. Aber bei den Nationalliberalen ist es so: Hehl, Trödel und Schmann müßten ihren Absicht nachsehen, und so sind so viele Männer, die mit den Sozialdemokraten sich verbinden, die bleiben ruhig drin. (Hört, hört! rechts und im Zentrum.) Im Übrigen, wenn Herr Fuhrmann solche Pläne des Hofes gegen uns lockt, so verbietet es nicht seine Sache und die der Nationalliberalen, sondern unsere Sache und meine. Wer ich nicht, hat Unrecht. (Stürmischer Beifall rechts, laute und heitere Zustimmung links.)

Herr Gothein (Fr. Vg.):

Ich will mich nicht in den Streit alter Freunde mischen. Wenn zwei ansinandergehen, dann wachen sie sich die Wange, und wer zuschaut, hat Amusement dabei. Der Redner erörtert wirtschaftspolitische Fragen und wendet sich dann gegen Dr. Hahn, der sich mit dem vordem Ton der ihm nahe stehenden Presse gebraucht habe. Dr. Hahn solle nur einmal die „Deutsche Tageszeitung“ sich daraufhin ansehen. Weitwichtig ist, daß Dr. Hahn immer die Juden in diese Debatten hineingiebt, die mit der Sache nicht das geringste zu tun haben. Interessant sind seine vielen Verbeugungen vor dem Zentrum. Wir halten es für keine besondere Ehre, mit den verbündeten Regierungen zusammen zu arbeiten. Der Reichstag steht dem Bundesrat gleich.

Herr Pring zu Sodenlohe-Garnisch (Konf.):

Ich bedauere, daß die von mir schon in früheren Jahren gegebene Anregung in höherem Maße weibliche Gewerbeinspektoren-Assistenten einzustellen, nach keine Berücksichtigung gefunden hat. Wohl ist in Preußen ein weiblicher Assistent angestellt, in Berlin aber ist dem Bedürfnis nicht entsprochen. Der Redner legt dem Staatssekretär diese Frage dringend ans Herz.

Staatssekretär Delbrück:

Die Angelegenheit ist eigentlich Sache des preussischen Handelsministers. Ich bin aber so glücklich, endlich auch einmal eine Rede gehört zu haben, die doch immerhin eine sachliche Begründung zu meinem Eintr hat. (Heiterkeit, sehr gut!) Ich bin ihm dem Antworten möchte. Aus meiner Kenntnis der preussischen Verhältnisse kann ich erklären, daß die Schwierigkeiten einer generellen Regelung der Verhältnisse der Gewerbeassistenten darin liegen, daß man sich über die von den Assistenten zu leistende Ausbildung im Klaren ist. Ehe darüber ein abschließendes Urteil nicht möglich ist, wird sich kein Bundesrat entscheiden, gesetzliche Bestimmungen über die Anstellung von Assistentinnen zu erlassen.

Damit schließt die Aussprache. Das Gehalt des Staatssekretärs wird gegen die Sozialdemokraten bestimmt.

Über die Resolutionen wird morgen bestimmt.  
Mittwoch, 1 Uhr: Reichstags-Sitzung.  
Schluß gegen 7 Uhr.



**„Terminus“** Täglich Konzert  
des Mannheimer Orchesters  
Kunststr. N. 2, 12  
Dir. F. Stocklöv.

**Geschäfts-Übernahme**  
Einem verehrten Publikum von Mannheim u. Um-  
gebung zur gef. Kenntnis, dass ich das  
**Kunst-Atelier für Tierpräparation**  
von Herrn J. Klamm, Trautweinstraße 49 in Mannheim  
übernommen habe und bitte ich das meinem Vorgänger  
bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.  
Für gute und dauerhafte, sowie naturgetreue Arbeit  
leiste volle Garantie.  
Hochachtung  
**Max Hummel,**  
Zoolog, Präparator.

**Nur für Damen**  
**Manicure** (Hand-  
pflege)  
von geübten Kräften aus-  
geführt; auch im  
Abonnement  
Karte 15 Mk. 10 Nummern.  
**Haarfärben**  
mit allen bekannten Haar-  
farben naturgetreue und  
mühsamgültige Ausführung.  
**Undulation und Gesichtsmassage.**  
Sonntags ununterbrochen von 8-1 Uhr geöffnet.  
**Specialdamenfriseurgeschäft**  
**Herm. Schellenberg, Mannheim**  
F 7, 19, Heidelbergerstr. — Telephon 891.

**Nur für Damen**  
**Schamponieren u. Kopfwäsche.**  
In 7 separaten Salons; nur  
elektrische Trocknung  
(Kein Gas)  
Abonnement Karte 12.50  
**Haarbleichen**  
(Blondieren)  
in feinsten Blond und  
Hellblond; wundervolle  
Nuancen.

**Kohlen**  
**Koks** für Füllöfen  
**Anthracit** für Zentralheizungen  
**Briketts**  
J. K. Wiederhold  
Ludwigstr. 37, Telephon 616.

**Mittag- u. Abendtisch**  
An gut bürgerl. Mittag-  
u. Abendtisch können noch  
viele Herren teilnehmen.  
14077 L. 12, 8, 2, St.  
**Geldverkehr**  
**Architekt**  
sucht  
**„Kapitalist“**  
zur Überdennung eines gewissen  
Grundstücks mit kleinen Einmalen-  
Bauarbeiten in anstehenden Mitt-  
wachen (Kurplatz) des hiesigen  
Schwarzwaldes. Chrenen unter  
Nr. 20848 an die Exped. d. Bl.

180-200 Stk. gegen räuml.  
Sindzahlung auf Lebensver-  
sicherung aufzunehmen ge-  
ludt. Off. unt. 20814 an die  
Exped. d. Bl.



**Hassia-Stiefel**  
Das hervorragendste  
Erzeugnis der deut-  
schen Schabtechnik  
**Tonangebend**  
.. sind die Modelle 1910 ..  
Alleinverkauft  
**Schuh-  
Haus Hirsch**  
D 2, 9, Ecke Planken.  
Beachten Sie unsere  
... grossen ...  
Schaufenster-Ausstellungen. 6131

Niemand veräume diesen günstigen Gelegenheits!  
**Extra-Angebot!**  
Für Konfirmanden- und Kommunikanten-Geschenke!  
Trotz der bekannt billigen Preise bis  
Nur bis Ostern! **20% Rabatt** Nur bis Ostern!  
auf alle Uhren, Gold- und Silberwaren  
Für jede Uhr mehrjährige Garantie. 6121  
**Jacob Kraut T 1, 3**  
Breitestrasse.  
Niemand veräume diesen günstigen Gelegenheits!

**Bekanntmachung.**  
Nr. 4306. Die Volksschule veranlaßt auf Schluß des  
10. Schuljahres in der  
Turnhalle der Humboldtschule  
eine  
Ausstellung von Schülerarbeiten.  
Die Ausstellung ist geöffnet am Samstag, den 12. März  
von 2-6 Uhr und am Sonntag, den 13. März von  
11-5 Uhr.  
Ausgestellt werden:  
Die Zeichnungen, die weiblichen Handarbeiten und die  
in der Knabenarbeitschule hergestellten Arbeiten (in  
Papier, Holz, Ton und Metall) der Redar-, Bild- und  
Humboldtschule.  
Für Besichtigung der ausgestellten Arbeiten werden die  
Freunde und Bekannten der Jugendbildung ergebenst  
eingeladen.  
Mannheim, den 10. Februar 1910.  
Das Volksschulrektorat:  
Dr. Sidingcr.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Montag, 28. Februar 1910 und die darauf folgenden  
Börsentage, jeweils nachmittags 2 Uhr beginnend, werde ich  
i. V. der Firma G. Staid & Cie. i. V. an Ort u. Stelle  
G 7, 28 hier  
ca. 500 Fl. Sekt,  
ca. 600 Fl. Spiritosen und Liköre,  
ca. 5000 Liter Weiß- und Rotweine,  
eine Anzahl Wein-Transportfässer, sowie die leere Flaschen  
gegen Vorzahlung öffentlich versteigern.  
Mannheim, den 22. Februar 1910.  
Kopper, Gerichtsoffizier.

**Näh-Schule!**  
Beim Beginn des neuen Schuljahres können junge  
Mädchen das Weisnähen, Maschinennähen und Zu-  
schneiden gründlich erlernen.  
Anmeldungen nehmen täglich entgegen (6125)  
**Geschw. Orlemann,**  
Zatterfallstr. 27, 8. Stock, vis-à-vis der Luisenschule.

Von einem bedeutenden Hause der Glas-,  
Porzellan- und Luxuswarenbranche wird zu  
baldigem Eintritt eine  
**jüngere Kraft**  
für Kalkulation, leichte Buchführung und  
etwas Korrespondenz gesucht. Gute Branche-  
kenntnisse und sicheres selbständiges  
Arbeiten Bedingung.  
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche,  
des Militärverhältnisses und unter Bei-  
fügung von Zeugnisabschriften und Photo-  
graphie unter Nr. 6129 an die Exp. d. Bl.

**Buntes Feuilleton.**  
— Staat und Schule. Der beabsichtigten Einführung der  
Bürgerkunde als Unterrichtgegenstand in der Schule steht  
Eino Gorbach im Lärm mit starkem Widerspruch entgegen. Die  
Schule ist noch ganz und gar ein Werkzeug der Bürokratie, die  
die Untertanen zwangsweise dazu anhält, außer Bognatismus  
und friedlicher Frömmigkeit Lesen, Schreiben, Rechnen und andere  
nützliche Fertigkeiten zu erlernen, die es ihnen erleichtern können,  
Geld zu verdienen und — Steuern zu zahlen. Wenn in den  
Schulen heute vieles gelehrt wird, was nicht nur Subordinations-  
gefühl und Ehrerbietung fördert, sondern was die Jugend auch  
wirklich bildet und aufklärt, so kommt es nur daher, weil die  
Bürokratie einem wissenschaftlichen Juge der Zeit nicht ganz  
widerstehen konnte. Was sie in ihrem Widerstreben gegenüber dem  
Drange des Volkes nach Wissen und Bildung immerhin geleistet  
hat, das lehrt sie die Minderwertigkeit unseres Schulwesens; denn  
man überlege einmal, auf wie tiefem Niveau unsere Volksschulen  
stehen müßte, wenn nicht durch die großartige Entwicklung eines  
freien Zeitungswesens, durch öffentliche Bibliotheken und ähnliche  
Einrichtungen andere Mittel und Wege gefunden worden wären,  
auf die breiten Massen des Volkes ausübend einzuwirken. Schließ-  
lich konnte die Schule nicht allzusehr hinter diesen freien Bil-  
dungsbestrebungen dahinterhinken; nur deshalb raffte sich die  
Bürokratie von Zeit zu Zeit dazu auf, die Schule neuen Ver-  
hältnissen ein wenig anzupassen. Von selber haben sich nachdenk-  
liche Naturen darüber gemüht, worum der Beamtenstaat, der die  
Schule nach seinem Willen schuf, nicht dafür sorgte, daß das  
Volk vor allem ihn selbst durch die Schule gründlich kennen  
lernte. ... Warum soll es es vor, sein Licht unter den Scheffel  
zu stellen? Ja, das hatte seine wohlwollenden Gründe. Die  
Bürokratie wollte eine Macht bleiben, die ihre Kräfte aus  
mystischen Quellen schöpft. Um so geheimnisvoller und wichtiger  
tun sie wirken konnte, desto größer mußte der Respekt sein,  
den sie den „Untertanen“ einflößte. Darum besah sie sich bei uns  
die Schule nicht damit, die „Untertanen“ des Staates zu „Bür-  
gern“ zu erziehen, darum wird in ihr keine „Bürgerkunde“ ge-  
trieben. Und wenn die der Schule entstehenden mündigen Un-  
tertanen mehr politische Rechte besitzen, dann weiß dieselbe  
Bürokratie, die es verschuldet, daß die Kenntnis der bestehen-  
den öffentlichen Einrichtungen noch nicht Gemeingut unseres Vol-  
kes geworden ist. Selbst auf den Mangel an Staatskunde hin,  
der den Deutschen, im Vergleich mit anderen Nationen —

Warenhaus  
**KANDER** Condens. Milch  
vollständiger Ersatz für frische Milch.  
per Dose 48 Pfg. bei 5 Dosen 47 Pfg.  
bei 10 Dosen 46 Pfg.  
R. M. H. L. T 1, 1  
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

gefoht wird. Damit seien neue politische Rechte nicht in Einklang  
zu bringen. ... Das selbe Grauen, das ein unheilbarer Voreur-  
teit vor Dingen wie Telephon und Schreibmaschine empfindet,  
womit man ihn jetzt beglücken will, regt sich in ihm auch bei dem  
Gedanken, daß man künftig schon die Schuljugend in die Geheim-  
wissenschaft des Verwaltungswesens einweihen möchte. Was soll  
aus der Würde des Beamtenstandes werden, wenn künftig einerseits  
die Verwaltungsgeschäfte des Staates nach denselben Grundsätzen  
und mit denselben Mitteln verwaltet werden sollen, die auch für  
den Kaufmann, den „Arämer“ in seinen Betrieben maßgebend  
sind, und wenn andererseits durch den Unterricht in den Schulen  
dafür gesorgt wird, daß das Wissen um den Staat und seine  
Bedeutung, um das ganze Verwaltungswesen aufhöret, das Monop-  
pol einer einzelnen Klasse zu bilden? Solange das Volk dem Staate  
mit jenem Grauen gegenübersteht, das jede Macht einflößt, über  
deren Ursprung, Wesen und Wirksamkeit man sich nicht klar ist,  
so lange werden auch die Beamten das Volk in einem gewissen  
Zustande der Furcht vor ihresgleichen erhalten und sich auf Kosten  
der Allgemeinheit eine Bedeutung, eine Würde und Machtvolle  
geben können, die das Volk ihres natürlichen Wertes weit über-  
schreitet.  
Zu besorgen ist nun, daß die Art Bürgerkunde, die amtlich  
in die Schulen eingeführt werden mag, mehr geeignet sein wird,  
das erwachende politische Verständnis im Volke zu verhärtigen,  
statt zu fördern. Das mag die öffentliche Kritik zu verhindern  
suchen, Jedenfalls kann es aber unsere politischen Zustände nur  
bessern zu helfen, wenn schon die Jugend dazu angehalten wird, sich  
mit den Grundlagen unseres Staatslebens, mit allen öffentlichen  
Einrichtungen zu beschäftigen.  
— Aussprüche Mohammeds, die im Koran nicht enthalten sind,  
hat Leo Tolstoi aus dem Munde des Jüders Abulchah Suto-  
nardi ausgewählt und seine Auszüge werden in der Uebersetzung  
von Adolf Deh im Märzheft der Deutschen Rundschau wieder-  
gegeben; er wollte darin besonders die Wahrheiten hervorheben, die  
allen Religionen am meisten gemein sind. Besonders interessant  
sind die folgenden Aussprüche. Mohammed schief unter einer  
Palme, und als er plötzlich erwachte, sah er keinen Feind Dinstur  
mit gestülptem Schwert vor sich stehen. „Nun, Mohammed, wer  
rettet dich jetzt vom Tode?“ rief Dinstur. — „Gott!“ erwiderte  
Mohammed. Dinstur ließ das Schwert sinken. Mohammed entrieg-  
el es ihm und rief feierlich: „Nun, Dinstur, wer wird jetzt über  
dich vom Tode retten?“ — „Niemand!“ antwortete Dinstur. —  
„Daß dir sagen, daß derselbe Gott auch dich rettet!“ rief Muham-  
med und gab ihm sein Schwert zurück. Dinstur wurde einer der  
treuesten Anhänger des Propheten. — Mohammed sagte eines  
Tages zu Babylas: „Nicht wahr, du möchtest von uns wissen,

was gut und böse ist.“ — „Ja“, antwortete der, „begehren bin  
ich gekommen.“ Da tauchte Mohammed sein Finger in Oel, be-  
rührte damit seine Brust, machte an der Stelle des Herzens ein  
Zeichen und sagte: „Brut dein Herz.“ Das wiederholte er drei-  
mal und sagte dann: „Gut ist, was dem Herz Nutzen und  
Festigkeit verleiht; böse, was dich in Zweifel wirft, was andere  
Denke dich auch verunsichert.“ — Eines Tages schief Mohammed  
auf einer schlafenden Waise und fand sehr schmerzhaft. Jemand  
sprach zu ihm: „O Mann Gottes, wenn du es wünschest, bereite ich  
dir ein reiches Bett.“ Mohammed antwortete: „Was habe ich mit  
dieser Welt zu schaffen? Ich bin hier wie ein Wanderer, der in  
den Schatten eines Baumes getrieben ist und sofort wieder aus ihm  
herausweht.“ — Jemand kam zu Mohammed und sagte ihm:  
„Wohlsit, ich liebe dich.“ Mohammed antwortete ihm: „Nebe-  
lege, was du sagst.“ Der Mann sprach: „Ich liebe dich, ich liebe  
dich.“ und wiederholte diese Worte dreimal. Da sprach Mohammed  
zu ihm: „Wenn du aufrichtig bist, so bereite dich auf Armut vor;  
denn zu dem, der mich liebt, kommt Armut eher als der Strom zum  
Meere.“  
— Das Opernhaus der Kinder. Aus Rembow wird berichtet:  
Ein großzügiges Projekt, das beabsichtigt, den Genuß von Opern-  
vorstellungen der amerikanischen Jugend umsonst oder zu ganz  
niedrigen Eintrittspreisen zugänglich zu machen, ist von dem  
Rembower Theateragenten Thomas fertiggestellt und beschäftigt  
gegenwärtig die Rembower Stadtschöffe. Wenn die Stadtgemeinde  
dem Unternehmen einen Sponsoring im Rentallpark kostenfrei ein-  
räumt, soll hier ein Opernhaus errichtet werden, das Frei-  
stellungen für die Jugend vorzieht. Zugleich werden der Stadt  
wöchentlich 5000 Villet zur Verteilung an die unbesoz-  
zialten, die städtischen Arbeiter und die Armen zur Verfügung  
gestellt. Das neue Opernhaus soll 5000 Personen fassen. Alle  
Reperitoire-Opern der amerikanischen Bühne, wie Carmen, Faust,  
Tosca, und Hippolyte, sollen auf diese Weise der Jugend  
und den Kinderdramen gelten werden.  
— Billige Telegraphie. Unter dem Namen „Telegraphengesellschaft  
von Amerika“ hat sich in Boston mit einem Kapital von rund 50  
Millionen Dollar eine Gesellschaft gebildet, die mit Hilfe eines neu-  
erfindenen Telegraphensystems den Telegrammverkehr in ganz  
Amerika außerordentlich verbilligen wird. Der Staat hat der  
neuen Gesellschaft bereits die Genehmigung zur Aufnahme des  
Wettbewerbs mit den alten Telegraphenfirmen erteilt. Die  
„Telegraphengesellschaft“ stützt sich auf eine neue Erfindung des Inge-  
nieurs Patrick S. Delaney, dessen Patente bereits erworben sind.  
Das System benutzt nur einen Draht und ist imstande, in der  
Minute tausend Worte zu telegraphieren, womit sie die Leistungs-  
fähigkeit der anderen Telegraphengesellschaft bei weitem übertrifft,  
die mit 65 Drähten nicht mehr leisten können, als der eine Draht  
des Delaney'schen Systems. Die Telegraphen werden dadurch sehr  
verbilligt; für 50 Worte will die Gesellschaft nur 25 Cent berechnen.



Relzende

# Frühjahrs-Neuheiten

zu besonders vorteilhaften Preisen!



Ich bringe bessere und elegante Konfektion äusserst preiswert zum Verkauf.  
 Beachten Sie meine Ausstellung. Jedes Stück ist mit Preis versehen.

# Sophie Link

### Vermischtes.

#### Parterrelogenplatz

den Annoncements B abgegeben.  
 die Offert. unt. Nr. 26821 an  
 die Exped. d. Bl.

Verl. Damenschneiderin  
 verfährt sich im Anfertigen  
 von Kostümen, Jacketts,  
 Pantalons, Kostümanzügen,  
 etc. etc. Dieselbe ist  
 beständig in Mannheim,  
 im unteren und Prinsenz-  
 wasser, Billigste Beschaf-  
 fung. Billigste Beschaf-  
 ung. Colstr. 12, 3. St. 116.

### Gander's Methode

Gegründet 1857  
 Diplom 1882  
 Patente  
 1886  
 1902



## Schönschreiben, Buchführung

### Stenographie und Maschinenschreiben.

Montag, 7. März können wir neue Kurse für Kaufleute, Beamte, Gehilfen, sowie für Damen (separat) u. Hausmännchen, Anweisung an, schon Handchrift abzugeben. Anmeldungen baldigst erbeten. Preis gratis.

Hofkalligr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz Mannheim.

### Wechsel-Formulare

Dr. B. Haas Buchdruckerei & M. A. B.

### Zeitungs-Makulatur

Dr. H. Haas Buchdruckerei.

### Vereinszimmer,

passend für 60-70 Personen,  
 mit sep. Eingang, ist zu ver-  
 geben. Café Börje, 2. Stod.

Lebt, od. gepr. Schneiderin  
 empf. sich im Anfertigen von  
 Kostümen, Empire- u. Rom-  
 hermannsweiber aller Art.  
 Köhler's Anna Imhof-Diehl,  
 L. 3. 4. 2 Treppen. 26791

Eine durchaus perfekte, zu-  
 verlässige Schneiderin empf.  
 sich gebrt. Damen ins Haus  
 zur Anfertigung aller Gar-  
 derobe, Kostüme, Platen etc.  
 D. 8. 18. 2 Tr., 9. Gärtner.  
 26805

### Juwelier Werkstätte

April, O 7, 15  
 (Laden) lief. billig, solid u. schön  
 Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art  
 Ankauf, Tausch, Verkauf. 1876

### Entlaufen

Reisegeld  
 (Gandin) auf den Namen  
 „Kelln“ hörend, entlaufen.  
 Vor Ankauf wird gewarnt.  
 Abzug. 5. 2. Fuchs, Köfer-  
 talerstr. 30. 26894

Tigerf. Börse ohne Galb.  
 entlaufen. Abzugeben geg.  
 Belohnung 18. Querstr. 1.  
 3. Stod. Schelling. 26778

### Heirat.

Heirat.  
 Suche für Verwandt. häuß.  
 geb. Fräulein, mit 15 000 L  
 Vermögen, ev., die Bekann-  
 schaft eines Herrn gelehrten  
 Alters in höherer Position  
 zwecks Heirat. Offert. unt.  
 26890 an die Exped. d. Bl.  
 Mehrere neu angeworbene  
 Damen wünschen Heirat mit  
 Beamten od. Herren in höhe-  
 ren Stellungen durch  
 Frau R. Richter, Badwieg-  
 hofen a. Rh., Gräfen-  
 str. 48, 2. St. 15887

### Zu verkaufen.

!!! Ohne Konkurrenz!!!  
 Schön. Diplomatenschreib-  
 maschine mit Baum od. Eisen;  
 ebenso feiner Buchführung mit  
 Pfeilungsverteilung zusammen  
 zu 128 zu verkaufen.  
 Hofgartenstr. 32, 3. St. 116.  
 Spezialität sämtl. Holzwaren  
 f. Möbelfabrik u. Schreinerien  
 liefert 15945

### Bad. Holz-Industrie R. Posener, Möbelgeschäft.

Ein fast neues Kasten-  
 schrank zu verkaufen. Schwanen-  
 str. 16, 2. St. 15887

### Stimmen erregend billig!!!

Hochlegante  
 Mahagoni-Schloßglocken-Einricht.  
 prima Qualität, mit grobem  
 Spiegelkristall, m. schöner  
 Einleitung, zu 480 Mk. zu verk.  
 Hofgartenstr. 32, 3. St. 116.  
 Spezialität sämtl. Holzwaren  
 f. Möbelfabrik u. Schreinerien  
 liefert

### Bad. Holz-Industrie R. Posener, Möbelgeschäft.

1 groß. Kastenstisch neu,  
 zu verkaufen. Courtenstr.-  
 str. 21, 3. St. rechts. 26812  
 Gut erhaltener Kasten-  
 schrank u. eine Vabenschrank-  
 lung preisw. zu verkaufen.  
 F 7, 16. Bureau. 15854  
 Umzugsg. hölzerner Was-  
 schtisch, ebenso Holz-Garder-  
 robe, gut erhalten, preisw.  
 abzugeben. R 7, 11, 2. Stod.  
 26827

### Gelegenheitskauf!

Ein guter erhaltener Kasten-  
 (Schreibtisch), 2 Bl., 713 PS.  
 (1. Stod.) vorz. Holz, Holz-  
 schenker mit schön. Sub. (63 000  
 Mark) Holzsch. u. weinag. od.  
 zu 2000 A zu verkaufen. D. H.  
 u. 26799 a. d. Exp. d. Bl.

### Stimmen erregend billig!!!

Ein Kasten, schwer Holz,  
 schwarz gemalt, pr. Qualität,  
 mit schöner Schloßglocke, zu  
 450 Mk., ebenso eine Tisch-  
 schenker-Einrichtung, lat. zu  
 98 Mk. zu verkaufen. 15943  
 Hofgartenstr. 32, 3. St. 116.  
 Spezialität sämtl. Holzwaren  
 f. Möbelfabrik u. Schreinerien  
 liefert

### Bad. Holz-Industrie R. Posener, Möbelgeschäft.

Wegen längerer Komman-  
 dos drei ganz herrliche

### Bierde

preiswert zu verkaufen:  
 preussische Pilsener, ungar.  
 beläuterer Pilsener, preuss.  
 Pilsener, ungar. Pilsener für  
 mittleres Gewicht. 15885  
 Gsch. Reut., Schwegen.